

3-2015

- 4 | *Treffen mit Landespolitikern ...*
- 6 | *Ausweitung der Vogelschutzgebiete ...*
- 17 | *Neuer Verein stellt sich vor ...*

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern

angeln

in Mecklenburg Vorpommern



— Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband



— www.lav-mv.de

Inhalt 3-2015



Verband

- 4 Ministerpräsident zu Besuch beim KAV Neustrelitz
- 5 Einweihung der Fischtreppe Torgelow mit Minister Backhaus
- 8 In eigener Sache - ABO-Zeitschrift

Angeln

- 7 Pilotstudie - Winterlagerregelung
- 9 20 Euro für markierten Dorsch
- 14 Aktion Größter Fisch
- 24 Große Köder – große Hechte

Naturschutz

- 6 Ausweitung der Vogelschutzgebiete
- 16 Motel von giftigen Schlackesteinen befreit

Gewässerrwirtschaft

- 8 Änderungen in der Gewässer-verzeichnisbroschüre
- 38 Gewässervorstellung: Orthsee in Hohen Wangelin

Aus den Kreisen

- 10 90 Jahre AV Lübbtheen
- 17 Vorstellung DKAC M-V
- 18 Rostocker bitten um Hilfe Informationsveranstaltung des LJV
- 19 Sturmschadenbeseitigung AV Wismarsche Bucht

Kinder Jugend Casting

- 20 Gemeinsame See-Sommerferien
- 22 Anglercamp Neuhaus
- 26 Gemeinschaftsangeln Sternberg
- 28 Abenteuercamp Hohen Spreng
- 30 Casting in M-V - Teil 3
- 36 Kinderzeitung

Buntes

- 34 Prominente Angler H. C. Hoover
- 39 Fischrezept gebratene Maräne

angeln in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.
70% gefördert aus der Fischereiabgabe M-V
30% finanziert vom LAV

Herausgeber:

Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV)

Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband

Siedlung 18a, 19065 Görslow

Tel.: 0 38 60 - 5 60 30

Fax.: 0 38 60 - 56 03 29

eMail: info@lav-mv.de

web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Redaktion:

Axel Pipping

Geschäftsführer LAV-MV e.V.

Klaus-Dieter Mau

Vizepräsident

Werner Promer

Vizepräsident

Claudia Thürmer

Pressesprecher LAV-MV e.V.

Mario Voigt-Haden

Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Andreas Schlüter

Öffentlichkeits- und Naturschutzreferent
des LFV-MV e.V.

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch nicht.

Titelbild:

Dietrich Grunzig

Bilder:

LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:

EVS Digitale Medien GmbH

Warendorfer Straße 4, 17192 Waren (Müritz)

Tel.: 0 39 91 - 63 46 69

eMail: info@evs-digitale-medien.de

web: www.evs-digitale-medien.de

Druck:

Druckerei A.C. Froh, Inh. Thomas Leppin

Große Burgstraße 19, 19395 Plau am See

Tel.: 03 87 35 - 4 64 00

eMail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

@ Landesanglerverband

Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Editorial

Axel Pipping
Geschäftsführer des LAV

Liebe Anglerinnen, liebe Angler, nach den vielen schönen Sommertagen ist nun der Herbst mit großen Schritten unterwegs. Ich hoffe, alle Leserinnen und Leser hatten eine erholsame Urlaubszeit und viele erfolgreiche Angelerlebnisse!

Der Deutsche Fischereitag fand vom 25. bis 27. August 2015 in Rostock statt. Dort tagte der Arbeitskreis Angelfischerei des DAFV Bundesverbandes, zu dem alle Landesverbände eingeladen waren. Vom Präsidium des DAFV wurde auf Empfehlung der Jahreshauptversammlung 2014 eine Finanzkommission im Bundesverband berufen, in der auch unser Vizepräsident, Klaus-Dieter Mau, mitarbeitet. Auf der Arbeitskreissitzung wurden die ersten ermutigenden Ergebnisse des Finanzausschusses vorgestellt, die unseren Bundesverband stärken und weiter positiv entwickeln sollen. Nähere Ausführungen werden in der Ausgabe 4-2015 „angeln in M-V“ erscheinen.

Einen Höhepunkt in der Verbandsarbeit des LAV stellt unser Jubiläum „25 Jahre LAV M-V e.V.“ dar. Am 14. Oktober 1990 wurde der LAV gegründet. Aus diesem Anlass findet am 20. Oktober 2015 eine Festveranstaltung in der Orangerie des Schweriner Schlosses statt. Ministerpräsident Erwin Sellering wird die Festrede halten. Zu unserem Jubiläum erscheint eine Sonderausgabe „angeln in M-V“. Diese wird jedem unserer Zeitungsempfänger zugestellt. In Mecklenburg-Vorpommern entwickelt sich unsere neue Interessengemeinschaft der wichtigsten Natur-

nutzerverbände sichtbar weiter. Unter dem gemeinsamen Namen „PRO NATUR MV“ wollen in Zukunft der LAV mit dem Landesbauernverband, dem Landesfischereiverband, dem Landesjagdverband, dem Landesverband der Imker und dem Waldbesitzerverband noch enger zusammenarbeiten. Wir Mitglieder von „Pro Natur MV“ setzen uns gemeinsam für den Schutz, die nachhaltige Nutzung und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen in der gewachsenen Kulturlandschaft Mecklenburg-Vorpommern ein. „PRO NATUR MV“ will insbesondere zum besseren Verständnis der Allgemeinheit für die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des ländlichen Raumes und seiner speziellen Gesetzmäßigkeiten beitragen.

Es soll das Bewusstsein dafür geweckt und verstärkt werden, dass die vom Menschen geprägte Kulturlandschaft als schützenswerte und vernetzte Umwelt nur erlebt und bewahrt werden kann, wenn auch die rechtlichen wie natürlichen Lebensgrundlagen derjenigen gesichert sind, die in dieser Landschaft leben und sie, schon um ihrer Existenz willen, seit jeher nachhaltig hegen, pflegen und gestalten.

Ein erstes gemeinsames Auftreten dieser Interessengemeinschaft findet auf der MeLa am 12. September 2015 in Mühlengiez statt. Bei der Koch-Show von „Pro Natur MV“ agieren die Präsidenten der Verbände gemeinsam mit NDR-Koch Rainer Lemmer und NDR-Gärtner Peter Rasch auf der Bühne in Halle 1.

Am Vorabend der Landeswild- und Fischtage wird dann im Ludwigsluster Schloss medienwirksam eine Erklärung über die Zusammenarbeit der Verbände im Aktionsbündnis „PRO NATUR MV“ unterzeichnet.

Nun nochmals eine Thematik, die besonders unsere Angler interessiert: Für das Jahr 2016 konnten alle Vereinbarungen mit der Berufsfischerei erfolgreich verlängert werden, somit ändert sich an der Beangeltung der berufsfischereilichen Gewässer mit der Jahresangelberechtigung unseres Verbandes nichts. Die Rabattkarte der Müritzfischer für Mitglieder des LAV, mit der alle Pachtgewässer des Fischereibetriebes beangelt werden können (im vergangenen Jahr für 111 EUR erhältlich), verändert sich in Ihren Konditionen folgendermaßen:

Ab dem 01.01.2016 dürfen mit dieser 111-EUR-Angelberechtigung der Müritzfischer die Pachtgewässer nur noch vom Land aus beangelt werden. Die sogenannte Bootsanglerlaubnis für alle Pachtgewässer des Fischereibetriebes wird 129 EUR für das Jahr kosten. Mit dieser erweiterten Angelberechtigung darf das Boot driften und die Genehmigung zum Schleppen ist auch gegeben.

Ich wünsche allen Anglerinnen und Anglern ein kräftiges PRETRI HEIL für den Rest der Angelsaison 2015!

Treffen mit Landespolitikern

Petri Heil, Herr Sellering!

Ministerpräsident Erwin Sellering machte bei seiner Sommertour durchs Land Station in Neustrelitz. Mit Anglern des KAV Neustrelitz e.V. und weiterer befreundeter Anglervereine traf er sich am schönen Sommerabend des 24. Juli im Slawendorf zu Fischsuppe, Bier und persönlichen Gesprächen.



Sichtlich entspannt ging der Ministerpräsident von Tisch zu Tisch, an denen die Mitglieder verschiedener Anglervereine aus Neustrelitz und Umgebung saßen, setzte sich zu ihnen und redete, lachte, hörte zu.

Die Angesprochenen zeigten sich beeindruckt von diesem unkomplizierten Austausch. Gemütlich bei einem Bierchen auf den grob geschlagenen, urigen Bänken im schönen Slawendorf sprachen Sellering und die Angler über Freud und Leid der Petrijünger, ihre Wünsche, die Zukunft weiter mit der Angel in der Hand genießen zu können und nicht allzu übertriebenen Naturschutzvorwänden weichen zu müssen. Schon lange heißt es in unseren Reihen: „Damit auch unsere Kinder noch angeln können!“ Nun hoffen wir sehr, doch einen Fürsprecher unserer Belange auf höchster Ebene zu haben.

In der Begrüßungsrede sprach Vereinsvorsitzender Torsten Zell Dank für diesen Besuch aus, pries die Freuden des Angelns, lobte die fleißige ehrenamtliche Arbeit aller Angler bei Naturschutz, Gewässerpflege und Fischhege und benannte dann geschickt Probleme, die Anglern in unserem Land arg zu schaffen machen. Der engagierte Mann spricht den Petrijüngern aus der Seele, findet treffende Worte und erreicht sichtbar den Ministerpräsidenten bei diesem Treffen im Neustrelitzer Slawendorf.

Zu Gast dabei auch unser Präsident des LAV, Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Geschäftsführer Axel Pipping und der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Butzki, der die Idee für diese Veranstaltung im Kreise der Angler hatte. Butzki ist seit Jahren mit Torsten Zell und seinen Angelfreunden verbunden. Dieser Abend hat die bestehende Verbindung ganz sicher weiter gefestigt:



Ein Wohlfühltermin sollte es für den weitgereisten Landesvater sein. Das hat geklappt!

Zum Abschied verabredeten sich MV-Ministerpräsident Sellering und LAV-Präsident Prof. Dr. Brillowski, zum Angelausflug gemeinsam an Bord zu gehen. Seinen ersten Fisch will Sellering dann anlanden.

Petri Heil, Herr Ministerpräsident – wir freuen uns darauf!

Claudia Thürmer

Fischtreppe eingeweiht

Korrekt heißt dieses Bauwerk Fischaufstiegsanlage. Eine sehr schöne gibt es nun in Torgelow. Offiziell eingeweiht und bewundert von allen, die Hand angelegt haben, ob beim Unterschreiben der Anträge, Zuliefern von Studiendaten, Projektieren oder aufwändigen Erbauen.



anlage können alle Fische, die z.B. aus der Ostsee in die Uecker wandern und zurück, das große Wehr auf dem nun eingerichteten Seitenweg unbeschadet passieren. Vor allem sollen Aal, Forelle, Fluss- und Bachneunauge sowie Rapfen in den oberen Flusslauf der Uecker schwimmen. Eine Kontrolle wird im nächsten Frühjahr die Effizienz zeigen.

In diese notwendige Attraktion floss ordentlich Geld, insgesamt 2,7 Millionen EUR. Finanziert vom Europäischen Fischereifonds und vom Land, 60 000 EUR zahlte die Stadt. Torgelow muss nun auch weiter dafür sorgen, dass Alles so schön und nutzbar bleibt, wie es jetzt ist. Die Treppe mit den Stein-stufen im Wasser will gepflegt werden, der Wanderweg nebenher ebenfalls, Bänke laden zum Rasten ein. Die vielen interessierten und staunenden Gäste stehen zur Einweihung an den rauschenden Ufern und freuen sich sichtlich über das Entstandene. Diese Fischaufstiegsanlage wartet ab jetzt auf viele weitere vergnügte Nutzer zu Wasser und zu Land!

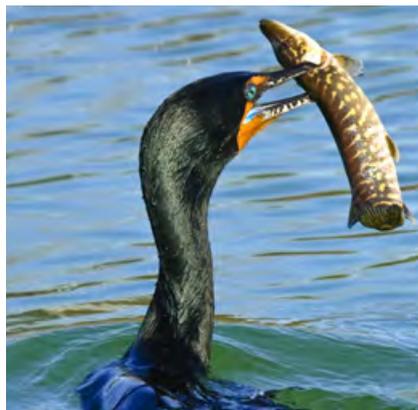
Claudia Thürmer

Ein Großprojekt, an dem auch der LAV von Stunde 0 an in allen Jahren maßgeblich beteiligt war, steht. Unsere Verantwortlichen, Mario Voigt (LAV) und Ulrich Thiel (LAV Brandenburg), arbeiteten an der Planung wichtiger Studien mit, lieferten eigene Daten und stellten immer wieder nachdrücklich Forderungen zur Umsetzung. Beantragt 2009, begann Anfang 2014, nach Auswertung der langjährigen Erhebungen und unter Beachtung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die Arbeit an der Fischaufstiegsanlage.

Am 29. Juli 2015, einem angenehmen Sommertag in Torgelow, begingen alle Beteiligten gebührend die erfolgreiche Umsetzung. Stolz steht Landwirtschaftsminister Till Backhaus gemeinsam mit Torgelows Bürgermeister Ralf Gottschalk vor den gut 60 Gästen. Im Hintergrund rauscht das Wasser der Wehranlage und plät-

schert sanfter über Steine und Kies der Fischtreppe mitten in Torgelow. Zur Einweihungsfeier gekommen sind der LAV, unser Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski sowie Geschäftsführer Axel Pipping, der LAV Brandenburg, der KAV Ueckermünde und viele Mitarbeiter öffentlicher Institutionen, Firmen, Anwohner und Besucher. Bei ihnen allen bedankt sich Minister Backhaus für die gute Zusammenarbeit, bis hin zum großen Verständnis der Anlieger, die sehr lange eine Riesenbaustelle vor der Tür ertragen haben. Mensch und Tier im Einklang – ein gemeinsamer Nutzen wird hier gezogen. Unsere Fische steigen über die Treppe und wir wandern vergnügt nebenher. Eine wirklich schöne Anlage ist entstanden! Magnet schon jetzt für Spaziergänger, Wasserwanderer und Touristen. Auf dieser imposanten Fischaufstiegs-

Zur Geplanten Ausweitung der **Vogelschutzgebiete** in Mecklenburg-Vorpommern (SPA)



Das betrifft insbesondere die erstmalig im Kormoranbericht des Landes 2014 genannte Kolonie am Weißen See bei Brahlstorf mit immerhin schon 100 Nestern. Durch die Ausweisung als SPA wären jegliche Maßnahmen eines Bestandsmanagements ausgeschlossen. Deshalb haben der LAV und LFV M-V e.V. diesem Vorhaben nicht zugestimmt.

Aus den Erfahrungen bei der Erarbeitung des Managementplanes für das SPA „Schweriner Seen“ und andere Gebiete sehen beide Verbände des weiteren Konfliktpotenzial im Hinblick auf die Nutzung der in diesem Bereich befindlichen Gewässer und bewohnten ländlichen Räume.

Zum einen liegen beide Seen inmitten des geplanten SPA, zum anderen wird der Bereich um dieses Gewässer in vielfältiger Weise anthropogen genutzt (Fischerei, Landwirtschaft, Jagd, Freizeit und Tourismus).

Die uneingeschränkte Nutzung in der angesprochenen Form muss weiterhin möglich sein. Ohne die weitere Gestattung derartiger Nutzungsformen lehnten beide Verbände die Ausweitung der SPA-Flächen im Raum Cambser und Weißer See strikt ab.

Andreas Schlüter

gungsvorbehalt neu in die Schutzgebietsfestlegung aufgenommen werden sollen.

Kritikwürdig ist dabei, dass seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz keine Darstellung der Änderungen bzw. der neu hinzugekommenen Flächen zur Verfügung gestellt wurde. Im Kartenportal des LUNG waren ebenfalls schon die neu strukturierten SPA eingestellt. So war es nicht möglich, Änderungen zu lokalisieren und eine entsprechende Stellungnahme durchzuführen.

Erst nach umfangreichen Telefonaten und auf dringende Bitte wurden durch einen Mitarbeiter des LUNG freundlicherweise die drei neuen, recht großräumigen Kohärenzflächen bildlich zur Verfügung gestellt. Darin ist geplant, zusätzlich zum großflächigen Vogelschutzgebiet Schweriner Seen (DE 2235-402) weitere große Flächen (885 ha) um den Cambser und den Weißen See in dieses Vogelschutzgebiet zu integrieren. Es werden zum wiederholten Male vollendete Tatsachen geschaffen, die durch schärfere EU-Regeln zementiert werden sollen.



Der LAV nahm als anerkannter Naturschutzverband im Rahmen der Verbandsanhörung Stellung zur neuen Vogelschutzgebietslandesverordnung (VSGLVO).

Darin wurde auch auf die Korrektur der bisher „versehentlich in die Schutzgebietskulisse integrierte Bebauung“ im neuen Entwurf reagiert, zum anderen auf die geplante Erweiterung der bisher bestehenden Vogelschutzgebiete (SPA) durch 3 Kohärenzflächen als Ausgleich für mehrere Großprojekte (Autobahnbau A 241/ A 14, Gas-Anlandestation Lubmin) „zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit“ des Netzes „Natura 2000“.

Diese Ausgleichsflächen sind teils sehr große Gebiete, die ohne Abwä-

Pilotstudie

Winterlagerregelung im Hafen Stralsund

Die Ergebnisse der Studie zum Fischbestand zeigen im Hafengebiet eine sehr hohe Fischdichte im Untersuchungszeitraum, in den Referenzgebieten jedoch eine viel geringere. In der Studie steht ganz richtig, dass sich die Gebiete, in denen gefischt wurde, von ihrer Morphologie stark unterscheiden. Deshalb sind sie aus unserer Sicht nicht vergleichbar.

Warum ist die Konzentration im Hafen so hoch? Weil Fische im Winter ihren Stoffwechsel senken, sie sind wechselwarme Tiere. Um Energie zu sparen, suchen sie strömungsberuhigte Bereiche auf, um die kalte Jahreszeit besser zu überstehen.

Aus der Studie geht nicht hervor, wie viel Prozent der gesamten Fischpopulation des Strelasunds sich im Stralsunder Hafengebiet aufhält, ebenfalls nicht, wie groß die Population im Hafen ist. Somit fehlt die Kernaussage, welche Entnahmemengen für die Population verträglich wären, ohne den Gesamtbestand zu gefährden!

Die Empfehlung auf weitere Einschränkung der Tagesfangmenge für den Zander ist daher nicht nachzuvollziehen.

Kritisiert wurde zurecht, dass nur zwei verwertbare Fangbücher von Anglern für den Stralsunder Hafen abgegeben wurden. So war nicht auswertbar, wie viel Fisch die Angler tatsächlich entnommen haben.

Es wurden daher Hochrechnungen angestellt, demnach entnimmt z.B. jeder Angler pro Tag 6 Barsche, 2 Zander und 1 Hecht aus dem Hafen. Die Studie geht von durchschnittlich 60 Anglern pro Tag in der gesamten Winterlager-Saison aus, es somit ergäbe sich die Entnahme von über 60 Tonnen Barsch, Zander und Hecht.

Diese Schätzungen haben wir umgehend zurück gewiesen. Sie legen zugrunde, dass jeder Angler pro Angeltag sein Fanglimit ausschöpft. Allein die Mageninhaltsuntersuchung zeigt eindeutig, dass gerade Zander und Barsche nicht regelmäßig Nahrung aufnehmen. Um aber Fische angeln zu können, müssen sie unseren Köder fressen wollen. Jeder versierte Angler weiß, es gibt gute und weniger gute Angeltage, durch Witterungsbedingungen und persönliches Geschick. Auch deshalb ist, aus unserer Sicht, eine derartige Modellhochrechnung nicht seriös. Daher appellieren wir eindringlich an die Angler diese Winterlagersaison ihre ausgefüllten Fangbücher an das LALLF zurückzusenden, damit zukünftig realistische Hochrechnungen angestellt werden können.

Zusammenfassend ist festzustellen: Die höchsten Fischkonzentrationen im Winterlager Stralsund sind im Hafenkanaal sowie an der Westmole vorhanden. Gerade dort das Angeln zu verbieten, ist richtig und wichtig. Somit ist der Schutz der Fischbestände nachhaltig gesichert.

Im übrigen Hafenbereich sind die Konzentrationen hingegen deutlich geringer. Viele untermaßige Zander wurden gefangen. Außerdem wurde als dominante Fischart der Barsch nachgewiesen. Warum wurde also gerade diese Art mit strenger Fangbegrenzung belegt? Der LAV fordert nachdrücklich, die derzeitige Fangbegrenzung von 6 Barschen je Angeltag zurückzunehmen!

Diese zentrale Forderung brachten über tausend Unterzeichner unserer gemeinsamen Petition: Gegen die 2014 erlassene Fangbegrenzung von 6 Barschen in den Winterlagern am

unteren Ryck, Hafen Wolgast und Teilen des Peenestroms, Hafen Stralsund und der Lanckener Bek zum Ausdruck. Vielen Dank den zahlreichen Unterstützern unserer Petition!

Am 11.08.15 fand in Stralsund eine Beratung zum Thema „Zukünftige Winterlagerregelungen im Stralsunder Hafen“ statt. Hierzu hatten einige Stralsunder Anglervereine das LALLF eingeladen.

Streitpunkt war die unterschiedlichen Ansichten über Notwendigkeit und Umfang von Maßnahmen, die einen verbesserten Schutz der Fischbestände im Hafen Stralsund gewährleisten sollen. Das LALLF teilte uns das Ergebnis mit: Zukünftig darf nur noch ausschließlich die Montage Dropshot-Rig mit einer Hakenspannweite von max. 9 mm verwendet werden. Die Fangbegrenzung der Edelfische (Hecht, Zander) soll weiter auf zwei Tiere pro Tag eingeschränkt werden. Das Bootsangeln im Hafen Stralsund soll während der Winterlagerzeit ebenfalls verboten werden.

Da es sich bei den ersten beiden Punkten um weitere Einschränkungen in allen o.g. Winterlagern handelt, haben wir unsere Mitgliedsvereine um Stellungnahme gebeten.

Schon jetzt können wir berichten, dass die Einschränkung einer weiteren Fangbegrenzung auf breiter Ebene abgelehnt wurde. Als Begründung verwiesen wir auf die kritisierte Pilotstudie. Hauptkritikpunkt war, dass die mit den Stralsunder Vereinsvertretern diskutierten Ergebnisse für alle Winterlagerstandorte gelten sollen. Übereinstimmend wurde gefordert, die Untersuchung fortzusetzen, um belastbare nachvollziehbare Daten zu erhalten.

Mario Voigt

Pssst – wichtig – bitte weitersagen....

„Ich hab die Zeitung immer noch nicht!“ Diesen Satz hören wir hier im Hause immer wieder und das ärgert die Mitglieder, zu Recht, und uns ebenso!

Deshalb haben wir einen Termin zur Klärung beim Zusteller bewirkt. Nun hoffen wir auf spürbare Verbesserung der Zustellungsquote.

Jede Angelfreundin, jeder Angelfreund – ob groß oder klein, ob jung oder alt – die in einem unserer Mitgliedsvereine organisiert sind, erhält automatisch 4-mal im Jahr unsere verbandseigene Zeitung „angeln in M-V“.

Dazu benötigen wir natürlich immer den aktuellsten Stand Ihrer / eurer Adressdaten. Diese unterliegen selbstverständlich streng dem Datenschutz. Sie werden von uns weder veröffentlicht, noch an Dritte weitergegeben.

Falls die Verbandszeitschrift dann doch mal nicht ankommt oder es eine Datenänderung gibt, bitten wir Sie / Euch, sich an den heimischen Verein oder auch sehr gern direkt an uns zu wenden.

Tel.: 03860 56 03 22
eMail: m.meter@lav-mv.de

Es besteht auch die Möglichkeit dies über unsere webseite: lav-mv.de direkt zu tun.

- Anmelden/Abmelden auswählen
- Das Formular ausfüllen
- Senden

Manuela Meter (vormals Glasow)

Zeitschrift "Angeln in Mecklenburg-Vorpommern" online neu anmelden / abmelden / ummelden

Sie haben die Möglichkeit die beliebte Zeitschrift "Angeln in Mecklenburg-Vorpommern" online neu anzumelden, abzumelden oder umzumelden. Bitte benutzen Sie unser online Formular.

Online Formular

*Pflichtfelder

Bitte auswählen...

Name*:
Vorname*:
Straße, Nummer*:
Ort*:
PLZ*:
Geburtsdatum*:
Vereinsname*:
Vorsitzender*:
Ihre eMail*:
Anmerkungen:

Senden

The screenshot shows a blue-themed website layout. On the left, there's a section titled 'GRÖSSTER FISCH des Jahres' with a fish icon and text about the largest catch of the year. In the center, there's a section for the magazine 'ZEITSCHRIFT „Angeln in M-V“' with a cover image and a 'WEITERSCHREIBEN ...' button. On the right, there's a section for 'LANDESANGLERVERBAND Mecklenburg-Vorpommern e.V.' with contact information and buttons for 'INFO@LAV-MV.DE ...', 'ZUM KONTAKTFORMULAR ...', and 'DOKUMENTE ZUM DOWNLOAD ...'. A red line connects the text 'Anmelden/Abmelden auswählen' from the previous page to the 'ANMELDEN / ABMELDEN ...' button in the screenshot.

Gewässerverzeichnisbroschüre

Im Oktober 2014 erschien die Broschüre des aktualisierten Gewässerverzeichnisses des Landesanglerverbandes M-V e.V. In diesem Verzeichnis haben sich seit der Veröffentlichung

der letzten Ausgabe „angeln in M-V“ weitere Änderungen ab dem 04.09.2014 ergeben.

Landkreis Ludwigslust-Parchim, Bereich Schwerin
Neu hinzugekommen:
3893 Schloßteich in Brüsewitz, 0,30 ha



Wir möchten an dieser Stelle auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unserer Internetseite hinweisen. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.
www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/search

In der Ostsee schwimmt Bares...

20 Euro Belohnung gibt es für jeden Angler, der einen markierten Dorsch am Haken hat und sicher an Land bringt.

Seit Oktober 2014 markiert das Rostocker Thünen-Institut für Ostseefischerei junge Dorsche. Regelmäßig werden Tiere in Fehmarn ausgesetzt und sollen danach beobachtet werden.



Bislang sind 1000 markierte Dorsche an unserer Küste unterwegs. Regelmäßig werden neue Fische folgen.

Diese Langzeitstudie wird voraussichtlich mehrere Jahre dauern. Die Wissenschaftler brauchen für die Durchführung auch besonders die Unterstützung unserer Angler im Land. Sie können helfen, möglichst viele der ausgeschickten Fische zu finden und zum Begutachten an das Institut zu übergeben. Die wieder eingefangenen Exemplare sollen Erkenntnisse über ihr Wachstum und die Verbreitung bringen.

Für diese wissenschaftliche Arbeit ist auch der Umgang mit den Fischen klar geregelt, damit die Daten verwendet werden können, gilt es Wichtiges zu beachten.

Was ist zu tun, wenn ein markierter Dorsch an die Angel gegangen ist?

1. Den ganzen Dorsch aufbewahren, z.B. auf Eis oder im Kühlschrank
2. Fangtag, Fangort, Fanggerät exakt notieren
3. Beim Thünen-Institut melden, Tel.: 0381-8116-102 oder Mail: tagging@ti.bund.de

Protokoll- und Fischübergabe sowie Auszahlung der Belohnung werden dann mit den Wissenschaftlern vereinbart.

Was passiert mit untermaßigen Fischen?

Die Fischereiaufsicht ist in unserem Land angehalten, „...in den Fällen der

Feststellung eines untermaßigen Dorsch mit einer Markierung kein Ermittlungsverfahren einzuleiten“. Gleiches ist der Wasserschutzpolizei empfohlen worden. Somit können untermaßige, markierte Dorsche für den Zweck dieses wissenschaftlichen Experiments von Anglern angelandet werden.

Eine Prämie wird in jedem Falle nur gezahlt, wenn die Forscher ganze Dorsche und komplette Informationen zum Fang erhalten haben, heißt es weiter vom Thünen-Institut.

Petri Heil!
Claudia Thürmer

Eine Zeitreise

90 Jahre Anglerverein Lü

Am 1. August trafen sich Angelfreunde des Vereins mit geladenen Gästen und feierten dieses ehrwürdige Jubiläum. Die Bürgermeisterin von Lübtheen, Ute Lindenau und Vertreter benachbarter Vereine kamen nicht mit leeren Händen.

Der Festakt

Der Vorsitzende Dieter Kloss hielt die Festrede. Er sprach über die Historie des Vereins und würdigte Leistungen der Vorstände und Mitglieder. In so vielen Jahren traten sie ein für den Erhalt der Natur, der Gewässer und ihrer Fischbestände. Sie leisteten in 90 Jahren unzählige freiwillige Stunden. Eine starker Verein, zu dessen heutigen Mitgliedern die Jungen zählen, die Senioren, die Fleißigen, die bei jedem Einsatz dabei sind und genauso alle treuen Mitglieder, die durch ihre Beiträge mithelfen, die Existenz des Vereins zu sichern. All diese „Aktivisten“ trugen dazu bei, dass der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern die Anerkennung als Naturschutzverband nach dem § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes 1993 erhielt.



Die Bürgermeisterin verband ihre Grußworte mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit. Sie übergab dem Verein eine Spende für die Jugendarbeit, einen Bildband der Stadt Lübtheen und historische Bilder zur Gestaltung des Anglerheims. Weitere Grüße und Spenden überbrachten der Regionalanglerverband „Süd-West-Mecklenburg“, die Anglervereine Wittenburg, Hagenow und Redefin. Der Anglerverein Tewswoos spendierte eine Aalaktie im Wert von 50,00 EUR. Die Grüße und Glückwünsche des Landesanglerverbandes überbrachte der Vizepräsident Werner Promer. Er hatte die ehrenvolle Aufgabe den AV Lübtheen „Dei Bors bitt“ mit der „goldenen Ehrenmedaille des

Deutschen Angelfischer Verbandes“ auszuzeichnen.

Für ihre Verdienste und Aktivitäten im Verein wurden mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen“ des DAFV die Angelfreunde Heinz Rothgänger, Jürgen Meyer und Manfred Sokoliess geehrt. Das „Große Silberne Ehrenzeichen“ des DAFV erhielten die Angelfreunde Friedhelm Matz und Harald Wolfram.

Die „Ehrenschnur“ des Landesanglerverbandes M-V e.V. konnte Gerd Matz und die „Goldene Ehrenurkunde des LAV M-V e.V.“ die Angelfreunde Christian Michelsen, Dirk Möller, Peter Pagel, Mathias Promer, Peter Schlabach, Heinrich Schlender und Horst Schult entgegennehmen.

Die Ausgezeichneten bedankten sich durch eine großzügige Spende zur Rettung des europäischen Aales, zahlreiche Gäste schlossen sich an. Insgesamt kam so ein Betrag von 200,50 EUR zusammen. Dafür herzlichen Dank.

Eine besondere Überraschung bescherte uns das Vereinsmitglied Harald Block. Seiner Sammelleidenschaft ist es zu verdanken, dass er den Fischerpass seines Großvaters noch behütet. Der war kein geringerer als das Gründungsmitglied Carl Albrecht, namentlich aufgeführt im Original vorliegenden Gründungsprotokoll von 1925 als erster Kassierer.

Nur ein ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein und Treue zum Verein vermag, so etwas hervorzubringen.

Lübtheen e.V. „Dei Bors bitt“

Zur Geschichte

Der Anglerverein Lübtheen e. V. wurde am 18. Januar 1925 in Lübtheen unter dem damaligen Vereinsnamen „Dei Bors bitt“ als Sportanglerklub Lübtheen und Umgebung gegründet. Gleichzeitig wurde die Mitgliedschaft im Mecklenburgischen Anglerbund und im Reichsbund Deutscher Angler beschlossen. Als erster Vorstand wurden die Mitglieder Martin Kahl als Vorsitzender, F. C. Ritzmann als Schriftführer, Carl Albrecht als Kassierer und Heini Oldag und Carl Malewski als Kassenrevisoren gewählt.

Der monatliche Vereinsbeitrag betrug 0,50 RM. Beim Fang von Fischen über einem Gewicht von 2,5 kg wurde ein Sonderbeitrag von 1,00 RM an die Vereinskasse fällig.

Mitgliederversammlungen wurden monatlich abgehalten und bei unentschuldigtem Fehlen eine Strafe in Höhe von 0,25 RM zugunsten der Vereinskasse auferlegt.

Die Satzung des Vereins wurde erarbeitet und am 15.09.1925 durch Beschluss für verbindlich erklärt. Ende 1925 zählte der Verein bereits 30 Mitglieder.

Der Sportanglerklub „Dei Bors bitt“ Lübtheen hatte zu Beginn noch keine eigenen Pachtgewässer. Das Fischereirecht für die wichtigsten Fließgewässer der Region gehörte zum Beispiel den Gütern Jessenitz, Volzrade, Benz, Quassel und der Mühle in Brömsenberg, sowie den Gemeinden. Erstmals wird 1934 die Anpachtung der Rögwitz, außer der Gemarkung Gudow, in den Unterlagen erwähnt, jährliche Kosten 51 RM. Noch im selben Jahr wurden 5 000 Hechte besetzt.

Laut atkenkundiger Fangstatistik von 1934, meldeten 28 Angler ihren Fang. Die Menge der gefangenen Fische und das Gesamtgewicht sind beeindruckend:

Fischart	Anzahl	Kg
Aal	179	57,6
Aalquappe	23	5,8
Aland	106	89,4
Barsch	511	87,6
Brassen	39	12,3
Hecht	195	203,9
Karpfen	6	5,0
Plötze	327	44,1
Schleie	39	23,0

Beachtenswert ist, dass im ganzen Jahr nur ein Zander mit einem Gewicht von 1,7 kg gefangen wurde und dass der Fang von Wollhandkrabben mit einer Gesamtzahl von 442 Stck. erfasst und ausgewertet wurde.

Dokumente aus den Jahren 1948/49, auch von anderen Vereinen, lassen umfangreiche Rückschlüsse zur Vereinsgeschichte in Lübtheen zu. Der Gemeinschaftssinn war demnach sehr stark ausgeprägt. Gemeinsames Angeln, Arbeiten und Gesellig sein, das war nach dem Krieg weitverbreitetes Bedürfnis. War doch Angeln auch in dieser Zeit der Lebensmittelrationierung ein guter zusätzlicher Nahrungserwerb für die ganze Familie.

So ging es regelmäßig mit Rad, Moped, Lastkraftwagen oder Bus an die Rögwitz, die Sude oder nach Preten an die Krainke und nicht selten zum Heidkrug, den „Fisch“ wieder schwimmen zu lassen. In Ost wie West waren die Motorfahräder, als Hackenwärmer bekannt, und Mopeds viele Jahre ein zuverlässiges Transportmittel. Simson Suhl lässt grüßen.



1931 mit Vereinen aus Garlitz, Eldena und Grabow



Angelausflug 1961

Die Freie Deutsche Jugend war der erste Träger der Freizeitangler in Lübtheen. Ende der vierziger Jahre wurde der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund offiziell vorübergehend Träger des Angelsports, wie es damals im Sprachgebrauch hieß. Franz Machals sicherte vorausschauend die Lübtheener Anglerinteressen. Deshalb wurde er von den 33 im Protokoll erwähnten Mitgliedern zum Vorsitzenden gewählt. Mit der Neuordnung des Fischereirechts in Folge der „Verordnung zur Förderung des Angelsportes“ durch die DDR-Regierung, erfolgte 1954 die Gründung des Deutschen Anglerverbandes der DDR. Daraufhin entstand die Ortsgruppe des DAV in Lübtheen mit gleichzeitiger Übertragung der Nutzungsrechte für alle Gewässer, die nicht von Berufsfischern bewirtschaftet wurden.

In Lübtheen wurde aber nicht nur auf Fisch geangelt, sondern auch seit 1954 fleißig auf dem Platz geübt, zielsicher die Angel auszuwerfen. Die Angler unseres Vereins waren im Turnierangel-sport, im Friedfischangeln und Spinn-angeln, ob bei den Senioren oder der Jugend, bis in die achtziger Jahre sehr erfolgreich. Sie genossen über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus Respekt und Anerkennung. Das Angelgerät nicht sicher handhaben zu können, hieß den Verlust von Haken, Sehne, Blei, Pose, Natur- oder Kunstköder oder auch Fisch zu riskieren – ein teures Geschäft. Diese Sportart hatte somit einen doppelten Aspekt – Verluste minimieren und gleichzeitig die sportliche Geschicklichkeit miteinander vergleichen. Ohne dem Fisch dabei auf die Pelle zu rücken. Der Lübtheener Verein lief Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre hierin zur Höchstform auf. Die Entwicklung des Turnierangel-sportes und des Trainingsbetriebs war eng mit den Angelfreunden Gerhard Schiele, Ullrich Ganschow, Heinz Rothgänger und Bruno Maiwald, sowie den zahlreichen Kampfrichtern und Helfern verbunden. Diese Leistungen wurden damals vom Bezirksfachausschuss und dem Präsidium des DAV gesehen. So wurden der Verein und die Stadt Lübtheen vom 01. bis 03. August 1980 Gastgeber für den DDR-Ausscheid im Turnierangel-sport um die Pokale des Zentralrates der FDJ. Viele Wettkämpfe

dieser Art auf den unterschiedlichsten Ebenen sollten folgen.

Die erfolgreiche und positive Entwicklung des Vereins vollzog sich über die gesamte Zeit seines Bestehens. Die Vereinsarbeit in den Monaten vor und unmittelbar nach der Wende hatte andere Schwerpunkte und Inhalte, der Zusammenhalt in der Ortsgruppe sicherte trotzdem den Fortbestand durch die Wendezeit. Andere Orts- und Betriebsgruppen hingegen resignierten und lösten sich in dieser Zeit auf.

In all den Jahrzehnten mit so wechselvoller Entwicklung war jeder gewählte Vorstand zu seiner Zeit nach seinen Kräften zum Vorteil des Gemeinwohls und der Angelfischerei tätig. Hier haben sich in der Wende die Angelfreunde Heinz Rothgänger, Walter Sühs, Heinz Richter und der Vorstand insgesamt verdient gemacht. Für alle Lübtheener Gewässer, die schon vor der Wende durch uns beangelt wurden, bestanden nun gültige Pachtverträge. Wir erwarben zudem den alten Konsum in Probst Jesar. Seither nutzen wir ihn nach mühevollen Umbauten als unser Anglerheim. Allen Angelfreunden sei Dank, die sich in vielen freiwilligen Arbeitsstunden daran beteiligt haben.

Wunschlos glücklich? Dafür hatten wir andere Probleme.

Anglerheim in Probst Jesar, Heimstatt von Verein und dem RAV „Süd-West-Mecklenburg“



Der zunehmende Baumbestand rund um den See in Probst Jesar hinderte die Wirkung von Wind und Wellen, es gab keine Frühjahrs- und Herbstvoll-zirkulation des Wassers. Sehr starker Nährstoffeintrag in den See durch den sommerlichen Badebetrieb kam hinzu und führte zu einem für alle sicht- und riechbarem Fischsterben bisher unbekanntes Ausmaßes.

Der Rat der Stadt Lübtheen, der AV Lübtheen e. V. und der LAV arbeiteten schnell und unbürokratisch zusammen. In kürzester Zeit wurde die Sanierung des Sees entschieden und mit 15.000 DM vom LAV und 5.000 DM von der Stadt finanziert. Dafür sei in hohem Maße den helfenden Vereinsmitgliedern, der Stadt Lübtheen und namentlich der Bürgermeisterin Ute Lindenau, dem LAV und ihrem damaligen Gewässerwart und heutigen Geschäftsführer Axel Pipping sowie dem Gewässerwart unseres Vereins und des Regionalanglerverbandes „SWM“ Günther Kunz gedankt. Nach der Restaurierung ist der See fischwirtschaftlich bis heute in sehr gutem Zustand. Wettkämpfe der Angler untereinander, wer am erfolgreichsten den Fisch überlistet oder wer am zielsichersten mit dem Angelgerät umgeht, gab und gibt es so lange es die organisierte Angelfischerei gibt, also auch schon 1925. Im Gegensatz zur Gegenwart musste man deswegen aber kein schlechtes Gewissen haben, weil der gefangene Fisch immer der menschlichen Ernährung diene. Erst als dieser spannende Nahrungserwerb und das vergleichende



Gemeinschaftsangeln zur reinen sportlichen Disziplin verkam, rückte das Tun der Angler in die öffentliche Kritik.

Heute pflegen wir mit organisiertem Hegefischen wieder die Gemeinsamkeit beim Angeln und fördern damit den Gemeinschaftssinn. Es ist eine gute und umweltschonende Art, unseren Vereinsnachwuchs an die Natur heranzuführen und den nachhaltigen Umgang mit ihr zu erlernen. Dazu leistet unser Verein über seine Grenzen hinaus vorbildliche Arbeit.

Der Verein ist regelmäßig Gastgeber der Jugendinitiative Elbtalaue, ein loser Zusammenschluss von Vereinen diesseits und jenseits der Elbe. Gemeinschaftlich koordinieren wir die Kinder- und Jugendarbeit und orga-

nisieren Veranstaltungen. Inhalt sind Ausbildung, praktische Übungen, Angelausflüge, Sport und Spiel. Auch die Verpflegung kommt nicht zu kurz, denn Essen und Trinken hält auch bei Junganglern Leib und Seele zusammen. Und dass es auch Sieger und Platzierte gab, war selbstverständlich. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Lübbtheener dabei jederzeit eine gute Figur abgeben.

Auch wenn es aus heutiger Sicht nach verordneter Freundschaft zwischen Anglerverbänden der sozialistischen Länder aussieht, so können wir aus eigenem Erleben ermessen, dass diese über den Bezirksfachausschuss des DAV organisierten Kontakte mit beiderseitiger Herzlichkeit gepflegt wurden. Anglerfreundschaften sind doch

etwas anderes. Partnerbezirke, mit denen auch von den Anglern des Kreises Hagenow gegenseitige Besuche organisiert wurden, waren die Anglervereine in Pila und Bydgoszcz. Diese waren wiederum 1984, 1986 und 1987 in Lübbtheen zu Gast. Heute ist diese Partnerschaft mehrerer Wojewodschaftsverbänden des PZW beim LAV in Gemeinschaft mit dem LAV Brandenburg in guten Händen und hat zu weiterführenden Vereinbarungen beim Austausch von Angelberechtigungen geführt.

Möge dieser Auszug aus der Entwicklung unseres Vereins über einen Zeitraum von 90 Jahren das Geschichtsbewusstsein der Angler schärfen, damit sie den Wert der Zusammengehörigkeit und die organisierte Interessenvertretung schätzen lernen und nicht leichtfertig der Bequemlichkeit oder jeglicher Form von Vereinsmeierei opfern. Unsere Vereinsmitglieder und ihre Vorstände vererbten über die 90 Jahre nicht Asche als Hinterlassenschaft, sondern die Glut, die jüngere Generationen wieder zu einem lodernen Feuer entfachen konnten.

Nur wer lichterloh brennt, kann sich für seine Ideale mit aller Kraft einsetzen.

Werner Promer



Jahresauftakt der Jugendinitiative Elbtalaue

Aktuelles zur Aktion „Größter Fisch“

Nach zeitweiliger Ruhe sind in diesem Jahrhundertssummer dann doch noch eine ganze Reihe guter Fänge verschiedenster Arten gemeldet worden.

Nach zeitweiliger Ruhe sind in diesem Jahrhundertssummer dann doch noch eine ganze Reihe guter Fänge verschiedenster Arten gemeldet worden. Ein Highlight stellt der Aal von fast 6 Pfund dar, der – wieder einmal – aus dem Kummerower See stammt! Aus demselben Gewässer stammt auch dieses Jahr wieder der bisher größte Rapfen von 6 kg!

Der „Maihecht“ aus dem Strelasund von über 15 kg ist auch schon eine schwer zu überbietende Marke.

Bemerkenswert ist der Fang eines richtig guten Köhlers von 3,5 kg und fast 70 cm Länge. Von dieser Art sind in den letzten Jahren fast schon regelmäßig Fänge zu verzeichnen.

Erstaunlich war die Meldung einer sehr schönen Schleie von 2,7 kg, die ganz gezielt mit einem toten Köderfisch geangelt wurde. Der Fänger meldete, dass er mehrfach mit Köderfischen kapitale Sachleien überlisten konnte.



Ein Kracher der besonderen Art ist dann aber noch der Meter-Zander von 11 kg, ebenfalls aus dem Strelasund.

Man sieht also, dass sich das Angeln in den Gewässern Mecklenburg-Vorpommerns lohnen kann!

Wer großartige Fänge zu verzeichnen hat, melde sich bitte.

Übrigens:

Dass der Filialeiter der Meldestelle Angeljoe wirklich etwas vom Angeln versteht, hat er bewiesen:

Am 27. Juli startete er von Rostock-Schmarl aus mit einem Mietboot auf die Ostsee und konnte in 18m Tiefe

einen Dorsch von 104 cm Länge und 10,6 kg überlisten. „Ich führte meinen grün-roten Gummifisch am 50g Kopf dicht am Grund und hing mit einem Mal fest. Na toll, dachte ich mir, den Hänger habe ich nun auch provoziert. Doch der Hänger setzte sich in Bewegung! Ich traute meinen Augen nicht, was da aus der Tiefe kam und war total überwältigt.“

Da Angeljoe einer der Sponsoren der FdJ-Aktion ist, befindet sich dieser Fisch natürlich außerhalb der Wertung. Die Angeljoe-Filiale in Rostock im Heros-Center Broderstorf ist als Nachfolger von Rod's World eine neue

Meldestelle für Rekordfische in Rostock und Umgebung.

Ab dem 14.08.15 gibt es eine weitere Angeljoe-Filiale in Stralsund, Greifswalder Chaussee 4, in der dann ebenfalls Rekorde gemeldet werden können.

Andreas Schlüter

Derzeitiger Stand der Fänge

„Größter Fisch 2015“

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,934	101,00	Mirko Essing	26.08.2015	Kummerower See
Aland	2,580	56,00	Wilfried Redmer	14.03.2015	Stepenitz
Bachforelle	1,890	55,00	Jörg Hiller	22.08.2015	Tollense
Bachsaibling	0,400	36,00	Steven Vökler	18.04.2015	Bach ohne Kennung
Barsch	2,121	50,00	Ralf Pegler	12.09.2015	Unterwarnow
Blei	3,840	64,00	Michael Gruse	19.04.2015	Sternberger See
Döbel	2,100	52,00	Steven Vökler	06.05.2015	Recknitz
Dorsch	7,220	90,00	Dr. Philipp Bergschmidt	10.06.2015	Ostsee
Flunder	1,420	47,00	Günther Reichwald	30.03.2015	Ostsee
Gründling	0,035	15,00	Steven Vökler	07.05.2015	Recknitz
Güster	0,370	31,00	Marco Hopf	04.04.2015	Peene
Hecht	15,200	121,00	Jens Marziniak	30.05.2015	Strelasund
Hering	0,350	33,00	Jürgen Norbert Hagelberg	02.05.2015	Ostsee
Hornhecht	0,790	74,00	Petra Pampuch	11.05.2015	Ostsee
Karausche	1,400	40,00	Frank Schmidt	16.07.2015	Loofsee
Karpfen	19,050	94,00	Manuel Grau	15.07.2015	Sternberger See
Kliesche	0,470	37,00	Christian Friel	12.01.2015	Ostsee
Köhler	3,550	68,00	Ulf Paluch	23.08.2015	Ostsee
Marmorkarpfen	15,600	95,00	Hannes Wilhelm	23.08.2015	Balliner See
Meerforelle	9,700	94,00	Christian Will	22.01.2015	Unterwarnow
Plötze	1,070	42,00	Michael Gruse	18.04.2015	Sternberger See
Rotfeder	0,880	38,00	Annett Wilhelm	15.08.2015	Plather See
Sandaal	0,020	17,00	Victoria Reich	25.05.2015	Ostsee
Schleie	2,710	55,00	Christian Friel	21.07.2015	Hilkensee
Schwarzgrundel	0,206	22,00	Gerhard Zielke	07.08.2015	Ostsee
Wels	5,500	97,00	Stefan Uckert	25.08.2015	Elbe
Zander	11,000	100,00	Maik Biederstädt	23.07.2015	Strelasund

Die Meldestellen unserer Aktion:

Ostsee Zeitung Rostock:

Volker Penne

volker.penne@ostseezeitung-rostock.de

Angeljoe Rostock:

Daniel Schwer und Felix Bockholt

rostock@angeljoe.de

LAV: Andreas Schlüter

info@lav-mv.de

Bitte bei den Fangmeldungen immer angeben:

Fischart, Länge und Gewicht des Fisches (unter Einsatz eines Maßbandes sowie einer ordentlichen Waage), Name und Kontaktdaten des Fängers (Anschrift, Tel.-Nr., evtl. eMail), von Zeugen (Mitangler, Angelgeschäft, Anglerverein), Fangtag, Fangort und - wenn möglich - ein Foto.

In diesem Sinne ein kräftiges Petri Heil!





Von giftigen Schlackesteinen befreit! Die Motel

Schlackesteine aus der Hochofenproduktion, die hochgiftige Schwermetalle enthalten, wurden widerrechtlich zur Uferbefestigung der Motel verwendet und mussten jetzt zurückgebaut werden.

Dieser hart erkämpfte Erfolg krönt nun die wichtige Naturschutzarbeit unseres Landesanglerverbandes.

Ein langer, steiniger Weg liegt damit hinter uns:

Es begann im Januar 2014. Da erreichte uns die Meldung unserer Fischereiaufseher. Sie berichteten von aufgeschütteten Schlackesteinen am Motelufer. Als naturnaher und unverbauter Bachabschnitt hat die Motel eine außergewöhnliche Bedeutung als Reproduktions- und Lebensraum für bedrohte Fischarten. Dieses Gewässer ist deshalb als FFH-Gebiet ausgewiesen.



Am 14. Januar 2014 zeigten wir diese Einbauarbeiten des Wasser- und Bodenverbandes „Boize-Sude-Schaale“ (WBV) beim Landkreis Ludwigslust-Parchim an. Der LAV und seine Mitgliedsvereine, insbesondere der SAV Boizenburg-Elbe e.V., protestierten aufs Schärfste und forderten per Ordnungsverfügung, die

Arbeiten sofort einstellen zu lassen, dieser Baustoff dürfe keinesfalls in naturnahen Fließgewässerabschnitten verbaut werden.

Der Landkreis äußerte sich in keiner Weise zur Problematik Schlackesteine. Wir mussten deshalb eine Verpflichtungsklage gegen den Landkreis beim zuständigen Verwaltungsgericht Schwerin einreichen. Unsere Forderung: „Beseitigung der in der Motel und am Ufer der Motel eingebrachten Schlackesteine im Bereich des FFH-Gebiets“. Zudem wandte sich ein engagierter Angler zu diesem Sachverhalt an den Petitionsausschuss des Landtages M-V. Zeitgleich baten wir nachdrücklich das zuständige Ministerium, das StALU Westmecklenburg sowie das LUNG, um Unterstützung in dieser umweltpolitisch so wichtigen Angelegenheit. Wir verwiesen immer wieder auf das Gefährdungspotenzial von Schlackesteinen und bezogen uns auf die von uns eigens dafür in Auftrag gegebene „Gutachterliche Stellungnahme zum Einsatz von Schlackesteinen an der Motel“. Unverständlicherweise wurde uns diese Unterstützung vom Ministerium nicht gewährt! So musste das Verwaltungsgericht in Schwerin tätig werden.

Im Ergebnis können wir heute hoch erfreut und stolz mitteilen, dass die Schlackesteine im FFH-Gebiet vom WBV wieder entfernt wurden. Das erste Foto zeigt sehr anschaulich die Masse von Steinen,

die sich am Ufer der Motel türmten. Das zweite Foto zeigt das Ufer nach dem erwirkten Rückbau.

Der LAV bedankt sich besonders beim Vorstand des SAV Boizenburg-Elbe e.V. für die Umsicht. Ohne dessen Intervention wäre diese umfangreiche Gewässerverunreinigung gar nicht festgestellt worden.

Alle Beteiligten wünschen sich nun vom WBV, dass die zukünftigen wasserbaulichen Arbeiten verantwortungsvoll mit uns als zuständiger Naturschutzverband abgestimmt werden. Wir besitzen in Mecklenburg-Vorpommern nur sehr wenige naturschutzfachlich so wertvolle Gewässerabschnitte wie die Motel bei Lehßen.

Die Zusammenarbeit verbessert sich bereits: der WBV hat soeben angekündigt, uns über die aktuelle Renaturierung des Schwanheider Mühlenbaches zu informieren.

Mario Voigt

„Der Neue“ wird 1 Jahr

Der Deutsche Karpfen Angelclub Mecklenburg-Vorpommerns e.V. (DKAC M-V) gehört seit einem Jahr dem LAV an. Gerade fand ein Gemeinschaftsabend statt. Grund für den Verein, sich, seine Ziele und Interessen einmal vorzustellen.

Trotz des angekündigten Sturmtiefs Zeljko folgten am Samstag, den 25. Juni 2015, viele Mitglieder des Deutschen Karpfen Angelclub Mecklenburg-Vorpommern e.V. (DKAC M-V) der Einladung des Vorstands, um unter Freunden und Gleichgesinnten gemeinsam zu grillen und über das Angeln zu fachsimpeln. Es regnete noch, als um 17 Uhr die ersten Teilnehmer eintrafen. Eine längere Regenpause setzte ein, hielt bis spät in die Nacht an, nur der Wind blies kräftig. Die Stimmung war gut und Informationen flossen rege. Wie bei den vorangegangenen Treffen, kam auch das leibliche Wohl wieder einmal nicht zu kurz. Alle Teilnehmer empfanden diesen Abend als einen Jahreshöhepunkt. Das nächste Treffen soll deshalb nicht lange auf sich warten lassen.

Zum Verein - wer sind wir? Im September 2013 wurde der DKAC M-V als organisierte Interessenvertretung für

Karpfenangler in Mecklenburg-Vorpommern ins Leben gerufen. Er ist nun nach Hamburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen der sechste regionale DKAC unter Führung des Dachverbands VDKAC auf Bundesebene. Auf Landesebene ist der DKAC M-V seit Mitte 2014 auch Mitglied im LAV.

Vereinsziele – was wollen wir? Auch wenn es der Name vermuten lässt, sind unsere Mitglieder nicht ausschließlich Karpfenangler. Sie greifen sehr gern auch zu Spinn-, Match- oder Pilkrute. Ein wichtiges Ziel ist der gleichberechtigte, rücksichtsvolle Umgang aller Angler Mecklenburg-Vorpommerns miteinander. Die meiste Zeit der Angelei wird natürlich dem Karpfen gewidmet, er steht nicht ohne Grund im Namen. Deshalb sind weitere Ziele die Förderung der Angelfischerei auf Karpfen, aber auch die Förderung und Unterstützung des Natur-, Um-

welt- und Gewässerschutzes sowie der Landschaftspflege.

Ein ebenso wichtiger Punkt ist uns die Öffentlichkeits- und Jugendarbeit. Beide Arbeitsfelder sind entscheidend, um das Angeln zukünftig als Hobby für jetzige und kommende Generationen zu erhalten. Mitglieder, Vereine und Verbände leisten in unserem Land hervorragende Arbeit in Belangen wie Naturschutz und Jugendarbeit. Der DKAC M-V möchte sich hier umfassend einbringen und auch zur Kommunikation beitragen. Schließlich ist es wichtig, in der Öffentlichkeit auf die vielen Verdienste der Anglerschaft und die positiven Begleiteffekte des Angelns hinzuweisen.

Der DKAC M-V möchte aber nicht nur mit dem Landesanglerverband zusammenarbeiten, sondern auch den Kontakt zu Fischern und anderen Gewässernutzern suchen. Geht es um die Nutzung der Gewässer, ist miteinander immer besser als gegeneinander.

Auf der Website des DKAC M-V (www.dkac-mv.de) informieren wir über aktuelle Themen, die uns Angler interessieren und stellen Positionen des Vereins vor. Auch die Satzung und Aufnahmeanträge finden sich dort.

Sebastian Schmidt



„Leben und Umgang mit dem Wolf in unserer Region“

eine Informationsveranstaltung für jedermann

Der Wolf ist in Mecklenburg-Vorpommern angekommen. Der Hegering Malliß / Dömitz lädt zusammen mit der Hegegemeinschaft Wanzeberg zu einem Informationsabend ein. Das Thema Wolf zieht in diesem Jahr verstärkt durch alle Medien, ist ein Thema bei vielen Menschen in unserem Land geworden. Verschiedene Standpunkte und eine rege Diskussion werden dazu eingebracht.

Gäste kommen aus der Landwirtschaft und Politik, mit dabei ein Nutztierhalter und ein Wildbiologe.

Wann: Freitag, den 16.10.2015, 19:00 Uhr

Wo: Vielanker Brauhaus, Lindenplatz 1, 19303 Vielank

Gastredner: Hubertus Zummach, Autor des Buches „Wolfswahn: – Wie viel Wolf verträgt der Mensch?“

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns über Fragen und Gedanken zum Leben und Umgang mit dem Wolf in unserer Region.

*Kati Ebel
Geschäftsführerin des LJV*

Rostocker Anglervereine bitten um Unterstützung!

Seit längerer Zeit ist die Schleuse am Mühlendamm in Rostock nun schon geschlossen. Die Mitglieder mehrerer Rostocker Angler- und Freizeitvereine haben seitdem keine Möglichkeit mehr, mit ihren Booten direkt in die Unterwarnow und die Ostsee zu gelangen. Mit den aktuellen Plänen, den Schleusenkanal komplett zuzuschütten und lediglich eine Slipanlage für kleinere Boote und Kanus zu errichten, wäre zwar etlichen Wassersportlern geholfen, nicht jedoch unseren Anglervereinen.

Wir bitten daher um Unterstützung durch Unterzeichnung einer Onlinepetition zum Erhalt der Mühlendamm-schleuse in Rostock.

Link zur Petition:
www.muehlendammschleuse.de

Dr. Martin Hein





Auf Sturm folgt Arbeit



Bei einem Arbeitseinsatz des Regionalen Anglerverbandes „Wismarsche Bucht“ e.V. legten fleißige Vereinsmitglieder ordentlich Hand an.

Anfang August wirbelte ein Sturm durch Nordwestmecklenburg, durch den überall in diesem Einzugsgebiet heftige Schäden zu beklagen waren. Bäume knickten wie Streichhölzer und begruben Uferteiile am Pflegegewässer des AV „Redentiner Sportfischer“, dem Gärtner-teich, unter sich.

Mehrere, teils sehr starke Stämme und große Äste der Uferbäume riss der Sturm nieder, und sie lagen kreuz und quer auf wichtigen Zugangswegen herum. Den Hauptweg zum Gewässer zu betreten, war gefährlich geworden.

Auch das Angeln war unseren Sportfreunden an drei Vierteln des Gewässers nicht mehr möglich. Insgesamt für alle Betroffenen, Spaziergänger wie Freizeitsportler, ein unhaltbarer Zustand.

Mitte August wurde dann am Wochenende kurzerhand ein Arbeitseinsatz gestartet. Früh morgens gings los. Die Redentiner Angelfreunde packten beherzt und kraftvoll an und beseitigten gemeinsam die Sturmschäden. Sie schleppten die Bäume weg und zerrten die Äste aus dem Uferbereich.

Durch diesen unbürokratischen Einsatz der Redentiner Sportfreunde war der Weg zum Gewässer - gerade für unsere Nachbarn und Gäste mit Handicap - bis zum Mittag wieder nutzbar.

Auf diesem Wege ein großes Dankeschön an die schnellen, zupackenden Helfer, die nicht nur bei Sturmschäden, sondern auch sonst immer eine sehr gute Gewässerpflege leisten.

Heinz Warncke

Unsere Anglerjugend e See-Sommerferien

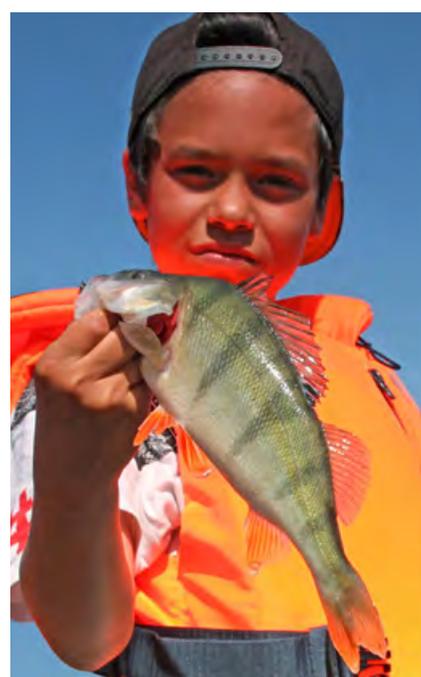
Eine imposante Zeltstadt prägte vom 1. bis 8. August das Bild auf dem See-Campingplatz in Neukloster. Eine Woche lang war es die Heimstadt für 68 Nachwuchsangler im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Sie kamen aus dem Umland von Schwerin, Neubrandenburg und aus regionalen Vereinen der Ostseeküste. Diese größte Sommerferien-Aktion 2015 des LAV in der freien Natur wird gefördert durch die Jugendämter des Landes.



Begeistert quartierten sich die Mädchen und Jungen, bewaffnet mit Ruten, Rollen und Ködern, in ihren Leinwandvillen unter schattigen Bäumen ein. „Natürlich wollen sie im fast drei Quadratkilometer großen See den größten Fisch aller Zeiten fangen“, erzählte augenzwinkernd Camp-Chefin Silke Bauer. Das Badezeug steckte auch mit im Gepäck. Der idyllische See mit stabilen Stegen und gepflegter Rasenfläche bis zum Ufer, bietet genug Raum. Die Kinder toben herum und spielen ausgelassen.

Auftakt für das große Ferien-Abenteuer der LAV-Nachwuchsangler gab der dreizehnjährige Timon Matejowitz aus Parchim. Er war mit einem prächtigen Barsch von über 30 Zentimetern Länge Tagesbester beim ersten Angelausflug.

Fischer Andreas Kleinert und die Ortsfeuerwehr hatten die stimmungsgeladenen Petrijünger im Schlepp von mehreren Booten zu den „heißen“ Stellen bugsiert. Den Mädchen und Jungen standen an den Badestellen für ausgelassenes Wasservergnügen auch Tret- und Ruderboote offen. Laufstege begrenzen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereiche. „Für Sicherheit sorgten während der einwöchigen Ferientage 30 Betreuer. Zur besseren Übersicht waren ihnen zehn Interessengruppen zugeteilt worden“, erläuterte LAV-Jugendleiter Daniel Knecht. „Zwei Krankenschwestern und ein Schwimm-Meister hielten sich für erste Hilfe bereit. Gute Laune über den Tag brachte jederzeit die gut ausgerüstete Camp-Küche mit Fischbrötchen, Getränken, Obst und deftigen Gerichten.



erlebte gemeinsame



„Lagerfeuer-Erlebnisse würzen die Abende“, sagte Camp-Leiterin Silke Bauer. Erfahrene Angler berichteten von eigenen Erlebnissen am Fischwasser und gaben praktische Tipps zum Umgang mit den Fanggeräten. Reichlichen Stoff hatte Sportangler Mike Kaiser zu bieten. Er zeigte Aufnahmen von selbstgefangenen Meter-Hechten im Smartphone-Speicher. Die Kinder lernten auch, wie Fische fachmännisch ausgenommen und tischfertig vorbereitet werden. Die örtliche Feuerwehr lud zum Mitmachen an der Spritze zu lustigen Wettbewerben ein. „Höhepunkt beim Bergfest war eine jubeltrüchtige Neptuntaufe für Jung und Alt“, witzelte Silke Bauer. Sie wurde von ihren Kindern und Betreuern zu Tränen gerührt. Ein von den Schützlingen verfasstes Gedicht und ein Gutschein

für ihre heimische Gartendeko war das große Dankeschön für 10 Jahre Angelcampleitung.

Es fehlte in diesen herrlichen Tagen wirklich nichts. Sogar ein Ausflug nach Wismar zu einer Technik-Ausstellung stand im Programm. Auf die Frage, ob die Kinder wiederkommen wollen, erscholl ein einstimmiges „NA KLARI!“

Dietrich Grunzig

Bilder: D. Grunzig

Das Wochenendcamp für Kinder und Jugendliche im Angelsportverein Neuhaus am 11. und 12. Juli - organisiert vom Regionalanglerverband Süd-West-Mecklenburg

Geteilte Freude ist dop

Am 11. Juli trafen sich 26 Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer von den Vereinen Neuhaus, Hagenow, Zarrentin, Wittenburg und unsere Gäste vom AV „Eisvogel“ Tripkau zum gemeinsamen Angeln auf dem Vereinsgelände. Der Platz war, wie jedes Jahr, frisch gemäht und auch sonst sehr gut vorbereitet. Zum Angeln braucht es Fische und...

Wasser? – Mangelware!

Wir hatten ein großes Problem: In der Krainke stand Kraut bis zur Oberfläche, die Elbe hatte sich deutlich schmal gemacht und zum Vorfluter Prielack führte ein drei Meter Steilhang hinab, in der Mitte schauten Sandbänke heraus. Das waren die harten Angelbedingungen für unsere Kinder.

Dinge, die man zum Angeln braucht, aber meist vergessen hat und eine Tüte Anfütterung zum Heranlocken der Fische.

Die Kinder wollten nach Ankunft am liebsten gleich angeln. Wir überzeugten sie, doch erst das Nachtlager zu bereiten. Dann konnte es endlich losgehen.

sen, Hitze, hatten viele Jungangler ordentlich Fische gefangen. Nach dem Abendbrot wurde weiter geangelt. Einige versuchten es mit der Spinnrute, andere blieben beim Friedfischangeln. Bis 23.00 Uhr verschwanden alle langsam in ihren Zelten und dann wurde es nochmal taghell am Himmel und krachte ordentlich: Ein Feuerwerk



Und die kamen pünktlich am Samstag an. Zur Begrüßung erhielten die Teilnehmer kleine Überraschungstüten, gepackt vom Freizeitmarkt Göldner zusammen mit dem RAV Süd-West-Mecklenburg. Darin waren

An die Angel fertig los!

Die Angelstellen wurden ausgewählt und besetzt. Bis 18.00 Uhr saßen die Kinder eifrig an ihren Ruten. Den Fang wogen wir am Angelplatz. Trotz der harten Bedingungen, Kraut, Seero-

war's, im Ort wurde Hochzeit gefeiert. Irgendwann kehrte Ruhe ein. Und während unsere Jüngsten schliefen, organisierten die Betreuer noch den nächsten Tag.

pelte Freude!

Gutes Angelgewässer braucht Wasser

Jan Trilk, Jugendwart vom AV Neuhaus, vereinbarte mit dem Vorsitzenden Maik Plonka für Sonntag Vormittag die Nutzung des neu gepachteten Vereinsgewässers. Die ehemalige Bodenentnahmestelle in Neuhaus entpuppte sich als ein tolles Angelgewässer. Danke für diese Entscheidung nach so trockenem Auftakt!

Der Tag begann für unsere Kinder mit frischen Brötchen der Bäckerei Ickert, mit Herz für hungrige Angler gespendet. Frisch gestärkt zappelten unseren Junganglern dann wenig später die ersten schönen Brassens am Haken. Währenddessen flossen im Anglerheim Tränen! Mein Mann Detlef schnitt

Siegerehrung

Die drei Besten auf unserem Treppchen: 1. Platz, Nikolai Mihailov vom AV „Früh auf“ Hagenow, 2. Platz Adrian Handstedt vom AV „Eisvogel“ Tripkau, 3. Platz Henning Rath vom gastgebenden Verein.

Preise gab es auch, zum Teil gebraucht gespendet: komplette und einzelne Ruten mit Rolle bis hin zu Gerätekästen - im Angeleinsatz erprobtes Gerät. Darüber verfügt nun unsere Anglerjugend, viel Erfolg damit!

Da unsere Jugend betreut, aber nicht „betütelt“ werden sollte, hieß es für sie jetzt: Zeltabbau. Für die Betreuer Gelegenheit, selbst zu angeln und zu schwatzen. Dabei wurden schon Ideen



Zwiebeln. Zutaten für das Kinderliebblingsgericht Nudeln mit Tomatensoße. Gegen 12 Uhr kehrten unsere kleinen Petrijünger zurück und wir konnten sehen: Angeln macht hungrig. Der Fang beider Tage wurde nun ausgewertet.

für das nächste Jahr geboren. Daran arbeiten wir jetzt. ...

Danke für das rundum gelungene Wochenende allen Betreuern, fleißigen Helfern, besonders dem Anglerverein

Neuhaus, Angelfreunde Werner Timm und Werner Promer!

Ines Dose



Große Köder – große Hechte

Ein Blick in die Regale der Angelgeräthändler und wir werden erschlagen von der Vielzahl von Wobblern, Gummifischen oder Blechködern für die Hechtangelei

Und doch habe ich immer wieder Schwierigkeiten, das Richtige für mich zu finden. Viele Kunstköder sind mir ganz einfach zu klein!

Es gibt ja die Theorie, wonach auch größere Raubfische gelegentlich auf kleinere Beute fixiert sind. Gerade in den Sommermonaten zähle das enorme Brut- und Jungfischaufkommen zur Hauptnahrung der Räuber, so die Begründung. In Bezug auf Barsch und Zander möchte ich mich dem auch nicht verschließen. Beim Hecht sehe ich das anders. Tatsächlich sind Fänge wirklich großer Fische auf kleine Köder die absolute Ausnahme.

Zu Zeiten des lebenden Köderfisches wäre kaum ein Angler auf die Idee gekommen mit sechs Zentimeter langen Plötzen gezielt auf große Hechte

zu angeln. Warum also sollten wir das heutzutage mit derart kleinen Wobblern oder Gummifischen tun? Ich wage zu behaupten, dass das verbreitete Vorurteil, große Hechte würden lieber Köderfische nehmen, eigentlich daher kommt, dass diese die bessere Größe haben und mit Kunstködern häufig einfach zu „klein“ geangelt wird. Jedenfalls enthält meine Köderbox mittlerweile jede Menge Kunstköder jenseits der 25 cm Marke und das hat gute Gründe.

Die Vorliebe großer Hechte für große Köder lässt sich einfach erklären. Hechte sind Ökonomen. Sie würden nie eine Beute attackieren, die nicht wenigstens so viel Energie liefert, wie sie bei der Jagd nach ihr verbrauchen. Klar braucht es mehr Energie, einen Hecht-



körper von zehn Kilo für einen Angriff zu beschleunigen, als einen von einem oder zwei Kilo.

Die spannende Frage lautet nun - wie groß muss die ideale Beute für unsere Hechte tatsächlich sein? Ich las, Wissenschaftler hätten durch Magenuntersuchungen herausgefunden, daß Hechte eine Beute bevorzugten, die etwa zehn Prozent ihres eigenen Gewichts hat. Ein zehn Kilogramm

schwerer Hecht würde demnach Beutefische von etwa einem Kilogramm bevorzugen. Umgerechnet bedeutet dass: für den 10-Kg-Hecht etwa 110 cm und für die Beute 40 bis 50 cm. Selbst bei einem 90er Hecht von ca. fünf Kg müsste die Beute noch um die 30 cm lang sein. Dieses Größenverhältnis ist kein in Stein gemeißeltes Naturgesetz - es gibt uns jedoch eine Vorstellung, in welchen Größenordnungen wir denken müssen.

sen. Der Rapala Magnum mit 18 cm Länge ist ohne Zweifel einer von ihnen. Der Grandma in 19 und 23 cm Länge ist ein weiterer. Eigentlich sieht dieser Köder nur aus wie ein ausgesätes und angemaltes Stück Zaunlatte - die Hechte mögen ihn trotzdem. Mit Gummifischen wird überwiegend der Gewässergrund abgejagt, was nicht ganz so viel Sensibilität voraussetzt. Zudem ist die Köderführung meist langsamer. Deshalb muss nicht ganz

wir getrost zu Hause in der Ecke lassen. Wir benötigen solche mit mindestens 100 Gramm Wurfgewicht. Verlangt wird dies einerseits von den Gewichten der Köder, andererseits sind härtere Ruten nötig, die stabilen, dickdrahtigen Drillinge der Großköder durch die knöchernen Platten des Hechtmauls zu treiben. Das liest sich etwas rabiat, ist unter dem Strich für den Fisch aber schonender, da der Haken dann im Maul nicht mehr arbeitet und zusätzliche Verletzungen ausgeschlossen sind. Bei zu weichen Ruten sitzen die Haken nur knapp, beginnen zu schlitzen, nachzusetzen und am Ende steigt der Fisch im Drill aus. Die Länge der Ruten sollte zwischen 2,40 und 2,70 m liegen. Zum Schleppen verwende ich auch gern kurze Jerkruten von unter zwei Metern Länge.



Andererseits ist die Ködergröße zwar wichtig, aber nicht alles. Das Handling der Köder ist mindestens genauso wichtig und das leidet bei sehr großen Ködern etwas. Ist das Schleppangeln verboten, müssen sich die Köder auch noch vernünftig werfen lassen. Bei Großködern schon aufgrund des Gewichtes manchmal problematisch. Deshalb verwende ich für die Wurfangelei Köder von weniger als 25 cm Länge. Meine Wurf-Wobbler sind meist „nur“ um 20 cm lang. Damit sind sie etwas kleiner als meine Gummifische. Köderführung und Ködergefühl sind für mich bei der Wobblerangelei deutlich wichtiger, als bei der Gummifischangelei. Zudem platschen die mittelgroßen Modelle nicht ganz so laut auf die Wasseroberfläche auf. Das ist mir wichtig, da ich Wobbler bei der Wurfangelei fast ausschließlich als Flachwasserköder einsetze.

Verschiedene Modelle haben sich über die Jahre als sehr fängig erwie-

so oft geworfen werden. Aus diesen Gründen dürfen Gummifische auch etwas größer sein. Mein Favorit ist hier der Dexter Shad von Illex in 25 cm Länge. Köpfe zwischen 15 und 30 gr und Systeme mit zwei Drillingen der Größe 1/0 vervollständigen die Kombination. Ein Drilling wird hierbei in der Seite kurz hinter dem Kopf eingestochen, der zweite auf der anderen Seite am Schwanzansatz.

Aber auch beim Schleppangeln, wenn nicht geworfen werden muss, sind der Ködergröße Grenzen gesetzt. Ist der Köder zu groß, kommt es zu Fehlbissen. Mehr und größere Drillinge lösen das Problem erfahrungsgemäß auch nicht. Wobbler bis über 30 cm und ebenso große Gummifische können hier jedoch problemlos zum Einsatz gebracht werden.

Egal ob nun geworfen oder geschleppt wird, zarte 50 Gramm Ruten können

Als Rolle verwende ich meist Baitcatterrollen. An unseren Gewässern ein eher seltener Anblick, haben diese kleinen Multirollen bei der Angelei mit großen Ködern einige Vorteile.

Auf die Dauer stellen die schweren Köder für herkömmliche Stationärrollen eine große Belastung dar. Die kleinen Multis sind diesbezüglich sehr viel robuster. Viel wichtiger ist aber, daß sich mit ihnen das Überschlagen des Köders recht sicher ausschließen lässt. Bei Seiten- oder Gegenwind kommt es nämlich häufig vor, dass sich die Drillinge - insbesondere von Großwobblern - im Vorfach verfangen. Durch die weich eingestellte Wurfbremse der Baitcatterrolle fliegt der Köder immer auf leichter Spannung. So wird das Wurfverhalten merklich stabilisiert und ein Überschlagen des Köders ausgeschlossen.

Bespult werden die Rollen mit einer mindestens zwölf Kilo tragenden geflochtenen Schnur.

Geflochtene haben keine Dehnung und gestatten so einen direkteren Kontakt zu Köder und Fisch. Die Fische bleiben sicherer hängen und Verluste im Drill werden weniger.

Sebastian Schmidt

Bilder: S. Schmidt

Gemeinsam die Rute in

Zum 21. Gemeinschaftsangeln lud der Angelsportverein „Sternberger See e.V.“ die Werkstatt für behinderte Menschen „Rachower Moor“ an den idyllischen Sternberger See ein.

„Ist das schön heute!“ sagt Armin Butz und strahlt mit der Morgensonne an diesem 22. Juli um die Wette. Rund 80 Gäste der Sternberger Werkstatt und nochmal 20 Vereinsmitglieder dazu können einen perfekten Angeltag auf dem Vereinsgelände des ASV Sternberg mit ihm gemeinsam genießen. Wie jedes Jahr, seit gut zwei Jahrzehnten, sind die Sternberger aus der Werkstatt zu Gast bei den Petrijüngern.

„Wir mussten in den 21 Jahren nur einmal einem Unwetter ausweichen. Da waren wir in den Werkstätten zu Gast und haben gesehen, wie die Leute dort arbeiten. Wirklich toll, was sie können, wenn man sie anleitet!“, schildert Armin Butz noch immer beeindruckt, was er damals in den Arbeitsräumen beobachtete.

Und nun läuft das hier in so vielen Jahren harmonisch miteinander. Hier angeln diejenigen, die es können und helfen allen anderen, die es gern wollen. Eine wirklich gute Gemeinschaft ist in dieser langen Zeit bereits entstanden. Der Umgang mit behinderten Menschen ist inzwischen für die fleißigen Vereinsmitglieder ganz normal geworden. Das ist ein großer Gewinn für alle Beteiligten.

Überall sitzen und stehen Angler, die Ruten ragen in alle Richtungen. Große Pavillons spenden Schatten, da wird gespielt, geredet, gedöst. Und plötzlich laufen aufgeregt ein paar Leute los: „Der Fischer Rettig kommt mit dem Boot und beginnt seine Rundfahrten über den See.“, erklärte Kerstin Schnepfmüller, Leiterin der Sternberger Werkstatt. Der ortsansässige Fischereibetrieb der Familie Rettig lädt alle zu kostenlosen Touren

ein und stellt auch Jahr für Jahr einen Ponton, der die beiden Stege miteinander verbindet. So entstehen noch mehr komfortable Stellplätze zum Angeln.

„Die fleißigen Leute vom ASV Sternberg, die sich so stark einbringen und der Fischer, mit seinem Boot - das ist immer ein schöner Tag für uns und wir freuen uns jetzt schon auf die



„Sicherheit für all unsere Schützlinge, die hier zu Gast sind, ist uns ganz besonders wichtig. Das lag uns vom ersten Tag an am Herzen!“ Der, der das sagt, ist ebenfalls von der ersten Stunde an dabei. Udo Miller, Vorsitzender des Regionalverbandes Sternberger e.V., lächelt verschmitzt: „Seit 21 Jahren ist hier nur Gutes passiert und so soll es bleiben!“

Überall sind vergnügte Menschen zu beobachten. Wer nicht den Fisch fangen mag, kann an einer transportablen Kegelbahn alle Neune flach legen, ein selbstgebautes Wurfspiel probieren oder mit einer Angel mit Magnet Dosen angeln.

nächste Angelveranstaltung 2016.“, resümiert Kerstin Schnepfmüller, sieht dabei dem Boot hinterher, das nun zum dritten Mal ablegt.

Swetlana Stepan, zuhause im Kloster Dobbartin, stippt mit ihrer Angel und verkündet überzeugt: „Ich komme immer wieder her, jedes Jahr!“

Claudia Thürmer

Fotos: Archiv LAV

s Wasser Halten

Kinder – unser größter Schatz

Der Große Angeltag mit den Werkstätten für behinderte Menschen in Sternberg war gerade erfolgreich geschafft, mit 100 Mann an Bord, da klingelte es schon wieder an der Tür des ASV Sternberger See e.V.



Geplant vom rührigen Vereinschef Armin Butz, betreut und angeleitet von Dietmar Laasch und 6 taffen Helfern aus dem ASV, Dieter Rechner, Hansi Augustat, Grete und Wolfgang Neverman, Horst Gellfart und Opa Isodor. Sie alle machen diese ehrenamtliche Arbeit sehr gern für die Ferienkinder. Denn die können dabei ihr Herz für die Angelei entdecken. Es gibt nichts Schöneres, als in Gemeinschaft die Zeit in der Natur zu verbringen. Damit es immer wieder ein Erlebnis werden kann, muss auch der Rahmen stimmen. Kalte Getränke standen bereit, auch Angelruten und kleine Geschenke für die jungen Gäste. Dafür sorgte der Verantwortliche für die Kinderarbeit des Vereins, Dietmar Laasch, bereits in der Vorbereitung.

Die Kleinen hatten Ferien und da ist das Beste – raus in die Natur, ab an den Sternberger See und ... was dort? Baden – klar! Aber besonders schön ist es, wenn so ein Tag zum Erlebnis werden kann. Angeln mit den Großen war angesagt, an diesem 29. Juli.

30 Hort-Kinder aus der Alexander-Behm Grundschule mit Erzieherin Frau Stoecker und weiteren 2 Betreuerinnen kamen. Es kam auch eine Gruppe von „Dialog und Aktion“ von Frau Suckow mit 3 Kindern. Sie alle waren gemeinsam zu Gast auf dem schönen Vereinsgelände des ASV Sternberger See e.V.

„Gern, sehr gern kommen wir!“, sagt dazu Lehrerin Frau Stoecker. Schließlich werden die Ferienkinder lange Zeit beschäftigt und haben richtig zu tun. Das Beste für unsere Jüngsten – sie brauchen Input, haben tausend Fragen, wollen alles wissen, alles sehen und vor allem, alles ausprobieren!

An diesem schönen Julitag durften sie genau das! Beim großen Ferienkinderangeln, das nun, wie seit fünf Jahren, wieder auf dem Vereinsgelände des Angelsportvereins Sternberger See e.V. stattfand.

Das Wichtigste war bei aller Freude das Angeln – und das verlief wirklich erfolgreich!

Die Kinder haben viele Fische gefangen. Die wurden im Netz gehältert. Die einhellige Meinung der Kinder und Lehrerinnen: toll war's!

Dankbar und vergnügt zogen sie nach einem schönen Tag wieder davon und werden nun lange noch von ihren Erlebnissen erzählen können.

Dietmar Laasch

Dicke Brocken – junge

Nachwuchs-Petrijünger des LAV erlebten vom 21. bis 23. August ein Abenteuercamp am Hohen Sprenger See, gemeinsam mit Gästen aus Kiel und Berlin.



Rund um den Fischerkahn von Werner Loch drängten sich in kleineren Booten junge Angler und bestaunten bullige Brocken. Die hievte der Fischermeister im Stellnetz aus dem Hohen Sprenger See über die Bordkante: einen zwanzig-pfündigen Karpfen nach dem anderen. Mancher Fisch zeigte zuvor besondere Stärke und zog Netz samt Kahn ein Stück vor sich her, bevor er aus den Maschen befreit wurde. „So ein Berber könnte euch selbst an den Haken gehen“, scherzte Loch und wünschte seinen kleinen Gästen Angler-Glück auf dem 220 Hektar großen Gewässer. Die mit Schwimmwesten bewehrten Kinder hatte er in Kielwasser-Reihe zum Fang-Ort geleitet. Nun weihte er sie in seine beeindruckende Arbeit ein.

Das Seen-Abenteuer der Lütten in der großen Gemeinschaft dauerte 3 Tage. Zelt an Zelt stand auf saftig grünem

Rasen unmittelbar am Ufer. Kernstück des LAV-Jugendcamps auf dem Fischerhof der Familie Loch war diese Stellnetz- und Reusenkontrollfahrt. Kinder bis zu 14 Jahren brauchen zum Angeln noch keinen amtlichen Fischeerschein.

Zu diesem einzigartigen Ferien-Erlebnis beim Fischer reisten diesmal 36 Kinder und Jugendliche an. Den Aufenthalt gestalteten ihnen 16 ehrenamtliche Helfer. Die hatten teils extra Urlaub dafür genommen. „Machen wir doch gern“, sagte Manuel Soth aus



Angler staunten



Rostock. Scherzend ermutigte er die Kröpeliner Brüder Kilien und Dorien Brauer, 11 und 8 Jahre, zum naturnahen Hobby mit der Rute. Die Großen gaben hier den Kleinen viele praktische Tipps zum Zusammenbau ihrer Geräte und halfen beim Anlanden ihrer ersten Fische. Die Jungen erzählten stolz von einem großen Brachsen, den sie schon aus dem Satower See gezogen hatten. Nun wollten sie es auf Barsch oder Rotaugen versuchen. „Unsere Mutti kommt gern mit zum Angeln“.



sagte er stolz. Das freut uns hier natürlich sehr!

Im schönen Hohen Sprenz erleben die Kinder und Erwachsenen idyllische Tage beim Angeln. Regelmäßiger Anlaufpunkt für alle ist das große Küchenzelt. Hier treffen sich Jung und Alt am opulenten Büfett. Sogar zwei knusprig geröstete Spanferkel wurden serviert. Beim Essen wurde dann munter berichtet, übers Angeln von Boot, Steg oder Land.

Mit ihren drei Kindern Marie, Linus und Niklas war Familie Kreim aus Schwaan angereist. Aus Groß Bölkow der zwölfjährige Thore Eisenberg. Noch weiter angereist kam der elfjährige Lucas Obst aus Berlin, mitgerissen von der großen Schar begeisterter Jungangler. Die lebhafteste Freude ihres Jüngsten hatte die Eltern angeregt, nach guter

Angelmöglichkeit im gewässerreichen Mecklenburg zu suchen. „Wir `googelten` und fanden ...“ erzählten sie. Inzwischen Dauergast bei den Junganglercamps auf dem Fischereihof Werner Loch ist Jonas Belagov-Martens aus Kiel. „Meine Eltern fahren mich zu jeder Jugend-Veranstaltung des mecklenburgischen Anglerverbandes“,

Dietrich Grunzig

Bilder: D. Grunzig



Mehr als eine Randsportart...

Casting in Mecklenburg

Castingsport ist spannend – was macht die Faszination aus?

Wir stellen verschiedene Wettkämpfe und Grundlagen dieses Sports vor. .

Castingsport verbindet Generationen und macht süchtig. „Wenn du es erstmal probiert hast, kannst du davon nicht mehr lassen“, das sagen Caster, wenn sie beschreiben sollen, was der Sport für sie bedeutet. Rute packen - zielen – Wurf... Wenn dann das Gewicht durch die Luft saust und – klack - trifft, nein noch nicht ganz – gleich nochmal.... Das ist es, was das Adrenalin durch die Adern scheucht und wieder und wieder den Griff zur Sportangel ausmacht.

Probieren geht über Studieren. Das ist klar. Und doch ist es gut, von Technik und Regeln zu wissen. Das sind die Voraussetzungen für jeden Sport – nur so wird's ein gutes, faires Kräfteressen. In den ersten beiden Heften dieses Jahres haben wir den 3- und 5-Kampf vorgestellt. Heute geht's um den 7-Kampf.

Zudem reden wir über sportliche Großereignisse der Caster: die 48. Deutsche Jugendcastingmeisterschaft in Melsungen und die 45. Deutsche Seniorenmeisterschaft in Ludwigslust.

Kommen wir zum Casting-7-Kampf: Der „Lachs“ ist was für ganze Männer!

Die Disziplinen Gewicht-Präzision, Gewicht-Ziel und Gewicht-Weit-Einhand sind die Grundlagen des Dreikampfes. Der Fünfkampf erweitert nun um Fliege Ziel und Fliege Weit Einhand, geworfen vom Podest.

Der 7-Kampf bringt erneut 2 zusätzliche Disziplinen, die ausschließlich von männlichen Werfern ab der Altersklasse BJM geworfen werden.

„Lachs“ bezeichnet unter den Kennern die Disziplin D6 „Fliege Weit, Zweihand“. Der Name „Lachs“ ist einfacher, der Wurf selber hat es aber echt in sich! „Lachs“ gehört mit Abstand zu den schwierigsten Disziplinen. Bei dieser Disziplin muss der Werfer Kraft, Ausdauer und Technik perfekt aufeinander abstimmen. Folgendes passiert: Der

Caster hält eine bis zu 5,20 Meter-Rute in beiden Händen. Die passt grade so in eine Wohnstube hinein. Über 15 Meter erstreckt sich die Flugschnur, die maximal 120 Gramm auf die geeichte Waage bringen darf, soviel wie eine durchschnittliche Rotfeder. Die Flugschnur wird nun mit benannter Kraft und Technik auf Weite gebracht.

In 5 Minuten kann der Werfer so viele Würfe vom Podest aus abgeben wie er schafft. Die besten zwei davon gehen in die Wertung ein. Bei idealen Bedingungen übertrifft die kleine Kunstfliege am Vorfach 80 Meter. Punkte können hier schnell gewonnen, aber auch verloren werden.

- Vorpommern - Teil 3



D7: „Gewicht Weit, Zweihand“ Der Caster greift hier zu einer beliebigen Zweihandrute. Am 0,35 mm-Vorfach hängt ein Kunststoffpendel. 18 Gramm wiegt es, soviel wie ein Ukelei. Dieses Kunststoffpendel soll nun möglichst weit in die Ferne „katapultiert“ werden. Bei diesem Wurf braucht es Kraft und Schnelligkeit und Übung, die den Meister macht. Der bringt es dann auf Weiten über 100 Meter.

Beide 7-Kampf-Disziplinen sind wirklich beeindruckend anzusehen!

Was leisten Caster bei 9-Kampf und Allround – diese Frage klären wir zum Abschluss unseres Castingspezials in Teil 4 unserer nächsten Ausgabe.

Claudia Thürmer

Bilder: Archiv LAV (oben) / Nordkurier

Blut kam in Wallung

48. Deutsche Jugend Castingsportmeisterschaft 2015 in Melsungen

Die Vorbereitung auf die 48. DJCM 2015 startete, wie in den Jahren zuvor, in einem Trainingslager in Ludwigslust. Am 2. August bezogen die qualifizierten Teilnehmer aus den Vereinen SAV Ludwigslust, AV Krakow am See, AV Rothenklempenow und AV Ahlbeck für vier Tage das Mehrgenerationenhaus und Jugendzentrum „ZEBEF“.



Trainiert wurde vor allem die präzise Umsetzung der vielfältigen Wurfstile. Gut vorbereitet reiste unser Team am Donnerstag, 6. August, nach Melsungen. Austragungsort der diesjährigen DJCM.

Am Freitag wurde die 48. DJCM eröffnet. Und es war heiß! Bei 38°C fuhr Florian Sabban (SAV Ludwigslust) gleich in D1 „Fliege Ziel“ mit voller Punktzahl seinen ersten Meisterschaftstitel heim. Max Pahlke (AV Rothenklempenow) folgte dicht, er errang Bronze. Auch Florians Teamkollegen vom SAV Ludwigslust behaupteten sich: Vincent Mor-

genroth holte in „Fliege Weit Einhand“ den Deutschen Meistertitel, Johannes Schepler erkämpfte zwei Mal Silber, in „Gewicht Präzision“ und „Gewicht Ziel“.

Am zweiten Wettkampftag DIE Überraschung: der erst neunjährige Aaron Czarnetzki (SAV Ludwigslust) setzte sich in der Disziplin „Gewicht Weit Einhand“ gegen seine 3 Jahre älteren Kontrahenten durch. Seine erste Meisterschaftsmedaille in Bronze ist ein super Ansporn für die nächsten Jahre! Johannes Schepler brachte in dieser Disziplin Silber nach Hause.

Nach tollem Wettkampf dann der Galaabend mit der Mehrkampfauwertung. Florian Sabban erkämpfte den Siegerpokal im 5-Kampf. Johannes feierte seinen 2. Platz im 3-Kampf. Auch unsere Mannschaft (Ken Magnus Rojahn vom AV Krakow am See, Vincent und Florian) erklimm das Siegereck für Bronze. Ein toller Erfolg: 3 deutsche Meistertitel, 4 Silber und 4 Bronzemedailles – Glückwunsch unserer Jugend!

Bei der Gala wurde auch auf die Jugendweltmeisterschaft in Tolmin (Slowenien) zurückgeblickt: Florian Sabban startete dort für das deutsche Team. Bei großer internationaler Konkurrenz bewies er Stärke und landete im guten Mittelfeld. Er gehört klar zu den besten Nachwuchstalenten in Deutschland und wird künftig um die großen Titel mitwerfen.

Trainer, Betreuer und Kampfrichter unterstützten und begleiteten unsere Jugend tatkräftig. Dank dafür geht an Heiko Jauert, Matthias Abs, Dietwald Mann, Marco Pahlke, Michael Radke und Ralf Sabban!

Ein Blick auch auf die Weltmeisterschaft der Senioren in Bratislava (Slowakai): unser Sportfreund Bernd Zimmermann (AV Krakow am See) errang dort drei Silber- und drei Bronzemedailles. Glückwunsch, Bernd!

Ludwigslust – **MV's Castinghochburg** Treffpunkt der Deutschen Angelwurfspor-Elite

In Ludwigslust fand die 45. DSCM statt. Vom 09. bis 11. Juli 2015 gingen Caster aus ganz Deutschland an den Start. Hauptkampfrichter war Heinz Maire-Hensge, selbst Casting-Weltmeister. Den Zuschlag für Ludwigslust als Austragungsort verdanken wir Dietwald Mann, Castervater so vieler Sportler. Er hatte sich beworben und nach Zusage gemeinsam mit seiner Frau Traudel, allen aktiven Helfern und auch mit Unterstützung der Stadt, die Veranstaltung auf Bundesebene vorbildlich organisiert.

Der NDR rückte mit einem 5 Mann-Kamerateam unter Leitung von Heinz Galling an und begleitete diese Wettkämpfe. Das Kräftenessen der Casterinnen und Caster konnte beginnen: Am stürmischen Freitag, 10. Juli 2015, traten die Caster morgens pünktlich um 8.45 Uhr zur Wettkampferöffnung an. Am Rande des Techentiner Sportplatzes in Ludwigslust ragten zig Angelruten in den azurblauen Himmel, über den wild Wolken jagten.

Da zeichnete sich ab, was die Caster bei den Einzeldisziplinen erlebten. Sie hatten ordentlich mit dem Wind zu tun, bei ihren Würfeln, bei denen es um Treffsicherheit und Genauigkeit geht. Casterinnen wie Caster behielten die Nerven und gingen gutgelaunt und fair miteinander um. Eine Stimmung, die überhaupt gut verbreitet scheint unter diesen Angeltechnikkünstlern.

Am Sonnabend war das Wetter dann auch mild. Bis zum Nachmittag standen die Sportlerinnen und Sportler wieder auf dem Rasen oder auf den Podesten, warfen um Medaillen und maßen sich nach Kräften.

Die Sieger bestiegen an beiden Tagen das Treppchen zur Ehrung ihrer Leistungen in den Einzeldisziplinen.

Abends, bei der großen Festveranstaltung, wurden die Sieger dann in der Gesamtwertung nochmals geehrt.



Bernd Zimmermann, vom Anglerverein Krakow am See e.V., räumte erfolgreich ab. Zweimal erkämpfte er Gold (D1 u D4), dreimal Silber (in D8, im 5- und 7-Kampf) und zweimal Bronze (in D3 und D9).

Bei der internationalen Deutschen Meisterschaft in Melsungen, erkämpfte er inzwischen noch die Bronzemedaille in Gewicht Weit, Zweihand.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Leistungen!

Daniel Baumann/ Claudia Thürmer

Unser stärkster Werfer für Mecklenburg-Vorpommern sei hier genannt:

Prominente Angler – **Herbert C. Hoover**

Wie ein Wurm die amerikanische Präsidentenwahl 1928 beeinflusste

*Der Präsident, der mit dem Wurm angelte. Von Max E. Schröder, Stadtblatt der Frankfurter Zeitung vom 27.11.1928
Herausgefunden und gekürzt von Werner Promer.*

Kürzlich hat man in Frankfurt a. M. den amerikanischen Generalkonsul Claiborne zu Grabe getragen. Ihn hatte der Tod im Spessart bei seinem und seines Volkes Lieblingssport, dem Angeln, überrascht. Claiborne, der erst 40 Jahre alt war, hatte es zu einem Künstler im Angelsport gebracht. Er war ein ganz moderner Mann, er stellte mit der Fliege den Forellen nach.

Staatspräsident Coolidge aber ist alles andere als modern. Er fängt mit dem schon vor 300 Jahren von Isaak Walton, gepriesener englischer Angelschriftsteller, als klassisch besungenen Regenwurm noch immer seine erste Forelle. Die Frage, ob Fliege oder Wurm, ist eminent wichtig für die Angler, wenigstens in Amerika. Die amerikanischen Angler – rund 10 Millionen, das sind 12 % der Einwohner – haben die Austragung dieses Streites unter sich abgemacht. Da Coolidge nach zwei Jahren Präsidentschaft noch gar keinem Sporte huldigte, ängstigte er sich um seine Wiederwahl. Seine Vorgänger waren Wilson, Golfspieler, und Roosevelt, Reitersmann. Also musste irgendetwas anderes, in gleicher Weise Populäres, die Seele des Volkes ansprechendes, geschehen. Und so kam er denn auf den Sport, den 10 Millionen seines Volkes ausübten, auf das Angeln.

Aber schon trat im darauffolgenden Jahr ein geradezu „historischer Moment“ ein, der die ganze amerikanische Öffentlichkeit an seinem Präsidenten irre machte und der das Stromidyll Rapid City in den Black Hills, Süd-Da-

kota, ganz erheblich störte. Die Presse wollte der Welt im Bilde zeigen, wie der Präsident, mit Fischen reich beladen, vom Angeln heimkehrt. Denn an allem, was nachher schlecht ausläuft, ist immer die Presse schuld. Das ist in Amerika so wie in Europa.

Nun war Coolidge gerade vom Angeln im Squaw Creek gekommen, hatte fünf Forellen gefangen und wurde fleißig fotografiert. So weit ging alles gut. Da stieß ein Journalist die unvorsichtige Frage aus: „Haben Sie eine Fliege gebraucht?“

Alles stutzte. Alles heftete seine Augen auf den Präsidenten. Des Präsidenten Gesicht nahm den Abglanz der Einfachheit eines Menschen an, der im Staate Vermont geboren ist, und er erwiderte: „Ich gebrauche einen Haken und einen Wurm!“ Dann nahm er sein Dinner ein und ging nochmals angeln. Am nächsten Morgen verbreiteten die Blätter die Worte des Präsidenten als die eines Anglers mit dem Wurm über das ganze Land vom Atlantik bis zum Pazifik. Ein Sturm erhob sich in der Öffentlichkeit. Alle Angler mit der Fliege wandten sich voller Empörung von einem Präsidenten ab, der einen solchen Satz ausspricht. Und schon ergriffen die Senatoren und Angler mit der Fliege, Borah und Reed, die Gelegenheit und machten sich zum Sprachrohr der Massenentrüstung über die höchst ärgerliche, anstößige, für einen Demokraten jedoch willkommene, Offenbarung in der Auswahl seines Angelköders. Beide Senatoren nannten es im höchsten Maße unan-

ständig, Würmer zu gebrauchen.

Und dann marschiert die ganze Gilde der Schriftsteller, die für das Angeln mit der Fliege sind, auf, bis zu den Professoren der Harvard-Universität. Verglichen mit dem „vornehmen“ Angler mit der Fliege, gilt der Angler mit dem Wurm als ein „gewöhnlicher“, vielleicht gar als ein „gemeiner Mensch“.

Mit einem Wurm angeln und gleichzeitig Präsident werden wollen, sind



zwei Dinge, die sich in Amerika nie und nimmer vereinbaren lassen.

Damit hatte der Wurm seine Schuldigkeit getan, und Präsident Coolidge sah, welches Unheil er angerichtet hatte.

Er erließ am 02. August seine Erklärung von Rapid City, die nur die paar Worte enthielt: „Ich mag 1928 nicht zum Präsidenten kandidieren“.



Nach Hoovers Meinung muß jeder Angler mindestens 50 Fische in einer Saison fangen. Das hat eine große Freude in die Herzen so manches hart arbeitenden Anglers gebracht. Hoover hat den kurzen knappen Satz geprägt: „Man and boy, the American is a fisherman!“. „Ob Mann oder Knabe, der Amerikaner ist Angler!“. Und die zehn Millionen Angler haben ihm dafür sicherlich drei „Cheers!“ ausgebracht. Wo in der Welt ist noch ein Volk, das mit solcher warmen Hingabe, solcher Inbrunst, solcher Ausdauer dem Angelsport verfallen ist wie das amerikanische!?

Hoover, der jetzt gewählte republikanische Präsident, der Deutsch-Amerikaner, der Badener, der eigentlich Huber hieß, hat das schlauer, gerissener gemacht. Er angelte aus Passion alles, von der Forelle bis zum Segelfisch, und hat sich dabei fotografieren lassen, um im Sportdreißden Wählern im Bilde und auf Ansichtskarten näherzutreten. Er steht in langen Stiefeln und

mit umgehängtem Fischbeutel mitten im Bach und hält so stundenlang, tagelang, wochenlang die Angelrute. Und er angelt mit der Fliege. Mit derselben stoischen Ruhe und dem unwandelbaren Gleichmut wird er nun, so meinen die Amerikaner, die Völker der Erde nach der Angelrute Amerikas schnappen lassen.

Dieser Beitrag zur Empfehlung und Beachtung für Bundes- und Landespolitiker.

Werner Promer

Die Kinder Zeitung



Hallo liebe Angelfreunde,

hier spreche ich, euer Maskottchen - euer schöner Fischadler, der mal NAMENLOS WAR. Danke danke danke, liebe Kinder! Ich habe euch in unserer letzten Ausgabe gebeten, mir doch einen schönen Namen auszusuchen. Das habt Ihr gemacht und auch eure Geschichten dazu geschrieben, wie ihr auf die Namen gekommen seid. Aus allen Einsendungen habe ich 3 ausgelost.

Hier sind die Namen:

- A) Friderik - schlägt Enrico Czajkowski aus Demmin vor
- B) Karl - schlägt Sandra Isabell Janz vor
- C) Weissköpfchen - schreibt Lukas Dudda aus Rampe

Fische schwimmen im Wasser. Manchmal ist das bewachsen von vielen schönen Unterwasserpflanzen. Das kann wie ein ganzer Wald aussehen. Und dann ist es gar nicht immer leicht, den Weg ins Fischhaus zu finden. Helft dem Fischlein und zeigt ihm doch den Weg



Habt vielen Dank, liebe Kinder, für eure Ideen, Geschichten und die vielen schönen Namen, auch die hier nicht genannten! Natürlich bekommen die drei nun auch ihre Preise, wie versprochen. Herzlichen Glückwunsch!

Und nun? Ich habe 3 wirklich schöne Namen zur Auswahl und kann mich nicht entscheiden! Bitte seid doch noch einmal fleißig, macht mit und stimmt für euren Lieblingsnamen von den dreien! Wie soll ich heißen?

- A) Adler FRIDERIK
- B) Adler KARL
- C) Adler WEISSKÖPFCHEN

Ich bin sehr gespannt, für welchen Namen ihr euch nun entscheidet.

Liebblingsname vom Adler

Meldet euch einfach unter dem:

Stichwort: ADLER NAME

Landesanglerverband M-V e.V.

Siedlung 18 a • 19065 Görslow

Ihr könnt auch anrufen Tel.: 03860 5 60 30
oder eine Mail senden an: info@lav-mv.de

FLIESSENDE GEWÄSSER TEIL 1

Wasser ist unterwegs, mal langsam und mal schneller. Wenn wir von Seen, Teichen oder vielleicht von Riesenfützen reden, meinen wir Stehende Gewässer. Darüber konntet ihr in der vorherigen Ausgabe lesen. In dieser Kinderzeitung berichten wir nun von Fließenden Gewässern. Welche Gewässer sind das und welche Fische leben darin? Diese Fragen klären wir jetzt...

Die Flüsse entspringen immer einer Quelle, wachsen an und ergießen sich irgendwann in ein Meer. Deshalb kann man den Weg aller Flüsse in 5 große Abschnitte einteilen. So wisst ihr, wenn ihr angeln geht, welche Fische ihr jeweils wo fangen könnt:

1. Die Forellenregion
2. Die Äschenregion
3. Die Barbenregion
4. Die Brachsenregion
5. Die Kaulbarsch-/ Flunderregion

5 Regionen der Fließgewässer – wie sind die beschaffen und welche Fische schwimmen darin? Darüber reden wir in unserer nächsten Kinderzeitung.
Fortsetzung in IV-2015

Es gibt auch große Flüsse, die von Menschenhand ihr Flussbett bekommen haben, also nicht in der Natur so entstanden sind.
Kanal werden die genannt.

Der Fluss, wenn er sehr groß ist und ins Meer mündet, heißt **Strom**.

Wir betrachten jetzt mal

die Elbe, ein Strom, einer der 200 größten der Erde. Die Elbe entspringt in Tschechien, in einer kleinen Quelle im Riesengebirge. Von dort oben macht sie sich auf den Weg. Da ist sie anfangs ein kleiner, kristallklarer, eiskalter Bach. Der sammelt immer mehr kleine Bächlein auf dem Weg durchs Gebirge ein und mit jedem Kilometer nach unten wird die Elbe immer größer und breiter. Recht bald ist sie auf dem Weg bereits ein richtiger großer Fluss. Dieser Fluss fließt nicht mehr so schnell, wie im Gebirge, führt viel mehr Wasser und plätschert dadurch eher träge dahin. Er mündet schließlich auf seinem letzten Abschnitt über das Land direkt ins Meer, in die Nordsee.

Orthsee Hohen Wangelin

LAV Gewässer - Nr. 137

<http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/13122>

Koordinaten: 53°36'36.7"N 12°26'40.6"E

Ortslage Güstrow

Größe: 52,00 ha
Durchschn. Tiefe: 1,50 - 2,00m
Max. Tiefe: 5,4 m

Vorhandene Fischarten:
Barsch, Blei/Brassen, Plötze, Aal, Schleie, Hecht, Karpfen, Zander

Zufahrtsmöglichkeiten:
A 19 Anschlussstelle 15 Linstow dann nach Hohen Wangelin

Uferbeschaffenheit:
Breite Schilfkante und Bruchwälder machen den See schwer zugänglich. Das Gewässer ist nur sehr begrenzt vom Ufer aus zu beangeln. Wir empfehlen deshalb, ein Boot zu nutzen.

Besonderheiten:
Dieses Gewässer liegt im Naturpark Nossentiner Schwinzer Heide! Schilfgürtel dürfen nicht befahren, betreten oder beeinträchtigt werden.

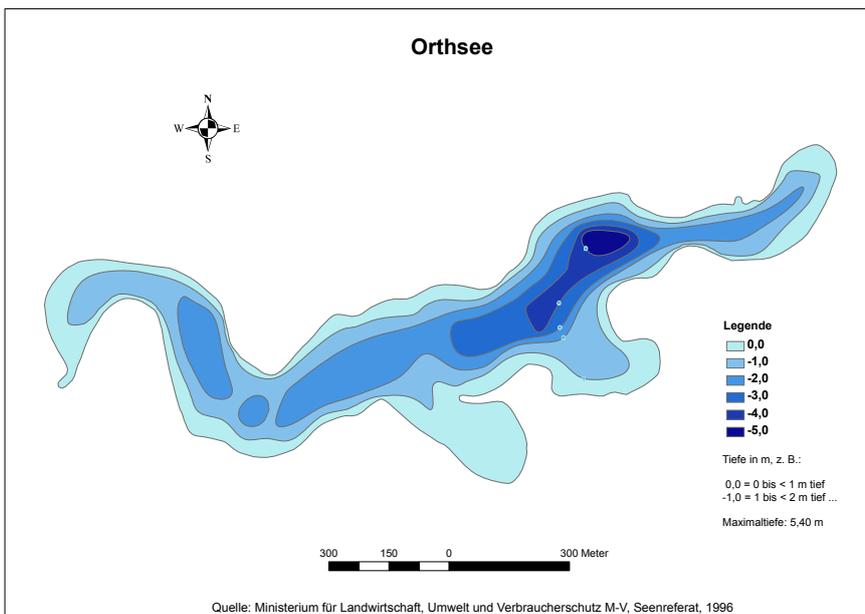
Beste Angelstellen:
Es sind drei Uferangelstellen vorhanden. Zwei gegenüber dem Solarpark und eine am Pumpenhaus. Hier kann man auch die Ruderboote zu Wasser lassen.

Bootsbenutzung:
Eigene Boote können genutzt werden. Keine Slipanlage.

Betreuender Verein:
AV „Zum Barschberg“ Hohen Wangelin
Vorsitzender: Peter Branig
Tel.: 0152 08525633

Gastangelkarten:
Gastangelberechtigungen sind beim Vorsitzenden des betreuenden Vereins, Peter Branding, erhältlich.

oder Online unter:
www.lav-mv.de/angelkarten



Gebratene Filets von der Edelmaräne

unter der Limonenkruste auf knusprigen Bratkartoffeln und glasierten Kirschtomaten

von Daniel Behm, Chefkoch im Fischhaus am Schaalsee

Daniel Behm ist Baujahr 1984 und aufgewachsen in der Nähe von Boizenburg. Jetzt wohnt er mit seiner fünfköpfigen Familie in Zarrentin. Im Forsthaus Seebergen in Lütjensee hat er die Kochmütze errungen, versuchte sich dann kurzzeitig in verschiedenen Restaurants, um Praxis zu erwerben und zog 2006 als Jungkoch ins Fischhaus ein. Kurz kochte er nochmal fremd in Mölln als stellvertretender Küchenchef und seit 2010 ist er nun Chefkoch der Zarrentiner Fischhausküche.

Danke für das Rezept.



Die abgekühlten Kartoffeln nun in ca. 5-7 mm dicke Scheiben schneiden. 2 große Pfannen auf den Herd stellen und mit etwas Pflanzenöl erhitzen. In der einen die Bratkartoffeln scharf anbraten. In der anderen die Edelmaränenfilets auf der Hautseite würzen und auf der Haut kross anbraten. Gleich nach dem Einlegen in die Pfanne, die Hitze auf mittlere Stufe zurückdrehen. Die Kartoffeln anbraten, bis sie von beiden Seiten gut knusprig sind. Kurz vor Schluss die Speckwürfel und die Zwiebeln hinzugeben, mit etwas Salz und Pfeffer würzen.

Zutaten für 4 Personen:

- 500g Edelmaränenfilet
- 300g neue Kartoffeln
- 10 Kirschtomaten
- 150g durchwachsene Speckwürfel
- 1-2 getrocknete weiße Brötchen
- 100g Zwiebeln
- 1 Zitrone
- Salz, Pfeffer, Knoblauch, frische Petersilie
- Pflanzenöl oder Butter zum Braten

Zubereitung:

Als erstes die neuen Kartoffeln in einem Topf mit Salzwasser gut durchgaren. Dem Kartoffelwasser eine große angedrückte Knoblauchzehe hinzufügen. Dies gibt den Bratkartoffeln später eine besondere Note. Kartoffeln pellen und abkühlen lassen. Die Zwiebeln pellen und in große Stücke schneiden. Speckwürfel scharf anbraten und kühl stellen. In der Zwischenzeit die Edelmaränenfilets in 4 gleichgroße Stücke schneiden, restliche Gräten aus dem Filet ziehen.

Für die Limonenkruste das getrocknete Brötchen grob zerkleinern, die erkalteten Speckwürfel, etwas Petersilie und einen Spritzer Zitrone zusammen klein zerhacken. Die Edelmaränenfilets in der Pfanne wenden und nur kurz auf der Fleischseite anbraten, damit sie nicht austrocknen. Dann die Filets auf ein Backblech legen, die Limonenkruste locker darüber streuen und ganz kurz unterm Grill bräunen.

Etwas Öl in der Pfanne erhitzen. Die Kirschtomaten mit einer Prise Salz und Zucker bestreuen und 1 bis 2 Minuten anschwitzen. Alle Speisen auf einem Teller nach Belieben anrichten.

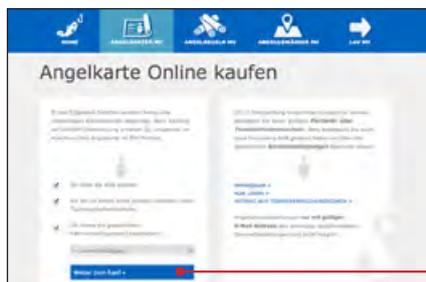
Guten Appetit

Bilder: Fischerhaus Schaalsee

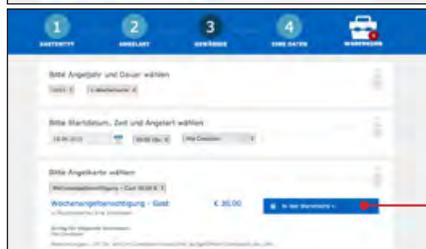


Gastangelkarten
sofort bestellen -
sofort erhalten...

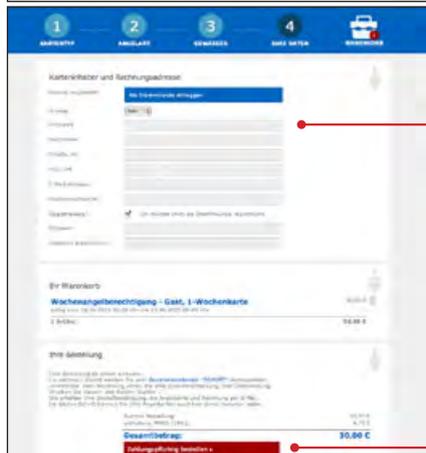
Unser Angelkartenshop



Gehen Sie auf der Webseite lav-mv.de direkt zum Angelkartenshop. Er öffnet sich mit einem Bestätigungsfenster. Nach dem Bestätigen der drei Boxen, weiter zum Shop. Im nächsten Schritt dann die Dauer der Angelkarte wählen. (Tages-, Wochen- oder Jahreskarte)



Hier nun Startdatum und Angelart wählen, aus dem hier angezeigten Angelkartenangebot bitte die passende Karte wählen und in den Warenkorb legen.



Hier personalisieren Sie Ihre Angelkarte. Bitte hier schon bei der Eingabe auf Richtigkeit achten. *Tipp: Wenn Sie öfter eine Angelkarte bestellen, registrieren Sie sich doch einfach als Stammkunde.* Wenn alles getan ist, sehen Sie unten eine Zusammenfassung Ihrer Angelkarte.



Jetzt bitte „zahlungspflichtig bestellen“. Hier werden Sie an den Bezahlendienstleister „SOFORT“ weitergeleitet.



Nach dem Bezahlen (analog zum Onlinebanking) sehen Sie eine Bestätigung. Danach bitte zurück zum Anbieter! Jetzt werden Sie in unseren Shop zurückgeleitet.

Im letzten Schritt sehen Sie Ihre Angelkarte, mit einem Klick können Sie diese ausdrucken. Fertig! Unser System sendet Ihnen automatisch die Angelkarte und Ihre Rechnung an die angegebene eMail-Adresse.